



HTW Chur



Schweizerisches Institut für
Informationswissenschaft

Bestandesaufnahme und Einschätzung zukünftiger Entwicklungen des wissen- schaftlichen Publizieren im Bereich Recht in der Schweiz

August 2009

Erstellt im Auftrag von:

Schweizerischer Verein für Rechtsinformatik SVRI
Postfach 7141
3001 Bern
www.svri.ch

Erstellt von:

Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur
Institut für Informationswissenschaft
Christina Bieber, Dipl. Dok., M.A., Hans-Dieter Zimmermann, Prof., Dr.
Ringstrasse/Pulvermühlestrasse 57
7004 Chur, Schweiz

Danksagung

Den verschiedenen Vertretern und Vertreterinnen aus den Bereichen Verlage/Online-Anbieter, Bibliothek, Rechtswissenschaften als auch den Gerichten und der öffentlichen Verwaltung und auch insbesondere den Workshop-Teilnehmern sowie den Interviewpartner sei an dieser Stelle für ihre konstruktive Unterstützung herzlich gedankt.

Inhaltsverzeichnis

(Résumé français voir pages 43 ss.)

1	Zielsetzung und Vorgehen	4
2	Grundlagen des wissenschaftlichen Publizierens im Bereich Recht in der Schweiz	6
2.1	Entwicklungen im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens	6
2.1.1	Generelle Entwicklungen.....	6
2.1.2	Entwicklungen im Bereich des Rechts	7
2.2	Zum wissenschaftlichen Publizieren im Bereich Recht.....	8
2.3	Zum Informationsmarkt Recht in der Schweiz	9
3	Bestandesaufnahme	11
3.1	Informationsverbreiter und ihre elektronischen Angebote	11
3.1.1	Verlage	11
3.1.2	Online-Anbieter.....	21
3.1.3	Wissenschaftliche Bibliotheken	22
3.1.4	Universitäten.....	23
3.1.5	Organe des Bundes.....	23
3.2	Datenarchivierung.....	25
3.2.1	Online Repositories von Hochschulen und deren Bibliotheken	26
3.2.2	Projekt eHelvetica der Schweizerischen Nationalbibliothek	27
3.2.3	Projekt ARELDA des Bundesarchivs	28
3.2.4	KOST – Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen	29
3.2.5	Verlage und kommerzielle Anbieter	29
3.3	Grundsätzliche Publikationsstrategien.....	30
4	Einschätzung zukünftiger Entwicklungen	32
4.1	Strukturen im Wandel: Autoren, Verlage, Online-Anbieter und Digital Repositories, Nutzer	32
4.1.1	Autoren	32
4.1.2	Verlage	32
4.1.3	Online-Anbieter quo vadis?	33
4.1.4	Online Repositories	34
4.1.5	Nutzer	34
4.2	Prozesse im Wandel: Von der Erstellung, Distribution zur Speicherung	35
4.2.1	Publikationsprozesse hoheitlicher Rechtsdaten.....	35
4.2.2	Publikationsprozesse wissenschaftlicher Publikationen i.e.S.	36
4.3	Produkte	38

5	Zusammenfassung	40
6	Résumé	43
7	Literatur- und Quellenverzeichnis	46
8	Anhang: Unterlagen zum Workshop vom 23. April 2008	47

1 Zielsetzung und Vorgehen

Ziel dieser Studie ist eine Bestandesaufnahme des wissenschaftlichen Publizierens im Bereich Recht in der Schweiz sowie die Erarbeitung von Einschätzungen zukünftiger Entwicklungen.

„Der SVRI bezweckt auf nicht kommerzieller Basis vorrangig die Förderung einer guten Versorgung des Publikums mit Rechtsdaten mittels elektronischer Publikation. Er nimmt diese Aufgabe wahr, indem er als Gesprächsforum aller am Markt der juristischen Informationen interessierten Kreise dient.“¹

Diese Studie ist Teil des gegenwärtigen Arbeitsprogramms des SVRI, das ein Projekt umfasst, dessen Ziel es ist, elektronische Publikationen langfristig stabil verfügbar und zitierfähig zu erschliessen.

Aufbau und Vorgehen

Die Studie gliedert sich in die drei folgenden Etappen:

1. Bestandesaufnahme des wissenschaftlichen Publizierens im Bereich Recht in der Schweiz
2. Analyse, Konsolidierung der Bestandesaufnahme und Präsentation der Ergebnisse
3. Abschliessende Aufbereitung und Dokumentation.

Der vorliegende Bericht schliesst die ersten beiden Etappen ab. Als Basis liegt dem Vorgehen das Erhebungsraster aus dem Dokument mit dem Titel „Bestandesaufnahme und Einschätzungen zukünftiger Entwicklungen des wissenschaftlichen Publizierens im Bereich Recht in der Schweiz“ des SVRI vom 17.06.2007 zu Grunde.

Die Informationsbeschaffung und Aufbereitung erfolgte im Wesentlichen im Rahmen des Desk Research (insbesondere Literaturswertung, Analyse von Webseiten), einen im Rahmen der Studie organisierten Workshop mit rund 20 Interessens-Vertretern sowie Interviews mit drei Experten. Weitere Informationen wurden durch Tagungsbesuche sowie verschiedene Gespräche mit Einzelpersonen und gezielten Nachfragen per Mail oder Telefon erhoben. Die Datenerhebung fand im Frühjahr und Sommer 2008 statt.

Im Rahmen des Desk Research wurden die Web Angebote der relevanten Informationsanbieter sowie Verbreiter identifiziert und hinsichtlich ihrer elektronischen Angebote analysiert. Die Bestandesaufnahme bezieht sich dabei sowohl auf die einzelnen Angebote als auch auf übergreifende Fragestellungen. Ferner wurde nach Projekten, Konferenz-Beiträgen, Studien und allgemeiner Literatur zum Thema recherchiert.

Der Teil „Bestandesaufnahme“ bezieht sich ausschliesslich auf die Schweiz und den juristischen Bereich. In dem folgenden Teil, der sich den zukünftigen Entwicklungen

¹ Vgl. Schweizerischer Verein für Rechtsinformatik <http://www.svri.ch/de/index.html> [2009-07-27]

widmet, werden zusätzlich disziplinübergreifende als auch landesübergreifende Aspekte eingebunden. Des Weiteren fließt die Expertise der Autoren ein.

Am 23. April 2008 fanden sich in Zürich insgesamt 23 Personen zu einer halbtäglichen Diskussion und einem Erfahrungsaustausch zum hier gestellten Thema zusammen. Bei der Auswahl der Teilnehmer war es ein Anliegen, alle Interessensbereiche abzudecken. Die Gewinnung von Universitätsvertretern stellte sich auf Grund des relativ kurzfristigen Termins und Lehrverpflichtungen der Angefragten als etwas schwierig heraus. Durch die Notwendigkeit einer begrenzten Teilnehmeranzahl und die Konzentration auf die deutsche Sprache stammte der Grossteil der Teilnehmer aus der deutschsprachigen Schweiz. Die Diskussionsbeiträge und Ergebnisse flossen in den Inhalt dieses Berichts ein. Die hierzu erstellten Unterlagen (Teilnehmerliste, Agenda, einführende Präsentation) sind im Anhang enthalten.

Ferner wurden drei ausführliche Einzelinterviews mit Kompetenzträgern verschiedener Bereiche geführt. Im Einzelnen sind dies:

Dr. Jacques Bühler: Stellvertretender Generalsekretär des Schweizerischen Bundesgerichts, Lausanne

Prof. Dr. Hans Rainer Künzle: Titularprofessor für Privatrecht und Privatrechtsvergleichung an der Universität Zürich, und: KENDRIS private AG (Partner, Member of the Board, CIO, General Counsel, Country Head Switzerland)

Dr. Brigitte Reschke: Executive Editor, Law, Springer Verlag.

Auch hier werden die Ergebnisse in die Studie integriert und nicht separat ausgewiesen.

Bei den behördlichen Veröffentlichungen liegt das Augenmerk auf der Bundesebene. Die kantonalen und kommunalen elektronischen Angebote werden nicht berücksichtigt.

Die Erhebung erfasst die relevanten Anbieter mit Schwerpunkt Deutschschweiz. Eine Vollständigkeit aller Anbieter kann im Rahmen dieser Studie nicht gewährleistet werden.

2 Grundlagen des wissenschaftlichen Publizierens im Bereich Recht in der Schweiz

Im Folgenden werden zunächst die grundlegenden Entwicklungen im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens im engeren Sinn, d.h. fokussiert auf den Bereich der Hochschulen, kurz skizziert. Anschliessend nehmen wir eine breitere Sicht der Rechtsdaten ein.

2.1 Entwicklungen im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens

2.1.1 Generelle Entwicklungen

Das Ökosystem des wissenschaftlichen Publizierens² war von einer grossen Beständigkeit gekennzeichnet. Gegenwärtig ist das wissenschaftliche Publikationssystem grundsätzlich in einem Umbruch begriffen, der nicht zuletzt durch die Digitalisierung und die Verfügbarkeit des Internet ausgelöst wurde. Bereits seit Ende der neunziger Jahre und durchaus unabhängig von technologischen Entwicklungen sind Spannungen in diesem System zu beobachten, welche durch die sogenannte ‚Zeitschriftenkrise‘ gekennzeichnet werden. Ab etwa Mitte der 90er Jahre waren Preissteigerungen von bis zu 10% pro Jahr und Zeitschriftentitel aus dem STM-Bereich zu verzeichnen. Für viele Bibliotheken, welche die Hauptabnehmer bilden, wurde diese Entwicklung nicht mehr tragbar. Mit der Open-Access-Bewegung wurde dadurch eine Reaktion innerhalb des Wissenschaftssystems provoziert, woraus entsprechende alternative Open-Access-Publikationsmodelle hervorgegangen sind. Diese sind u.a. durch die Begriffe der ‚Green Road‘ und der ‚Golden Road‘ gekennzeichnet. Im Grundsatz findet hier eine Re-Integration von Teilen des Publikationsprozesses in die Wissenschaft statt. Diese Modelle werden vor allem durch die verfügbaren Internettechnologien in ihrer Umsetzung ermöglicht. Open-Access Publikationen sind grundsätzlich im Internet kostenfrei und offen zugänglich, die jeweiligen Rechteinhaber haben ihre Zustimmung gegeben. Sie haben den Anspruch, verlässlich und dauerhaft gespeichert zu sein.

Unter dem Motto „*some rights reserved*“ setzt sich *Creative Commons* für eine flexible und Autoren-freundliche Anwendung des Urheberrechts ein: Mit modulartigen Lizenzen – zwischen strengem Copyright (all rights reserved) und Public Domain (no rights reserved) – können Autoren selbst bestimmen, unter welchen rechtlichen Bedingungen sie ihre Werke veröffentlichen und weiter verwendbar machen wollen. Durch die Juristen von Openlaw wurden die Lizenzen an das Schweizer Recht angepasst (<http://www.creativecommons.ch/>). Die Lancierung der Creative Commons Lizenzen für die Schweiz fand im Mai 2007 statt. Creative Commons selbst ist als eine gemeinnützige Gesellschaft organisiert. Die Idee und das Konzept von Creative Commons wurden 2001 in den USA massgeblich von Lawrence Lessig, Rechtsprofessor an der Stan-

² Eine ausführliche Diskussion hierzu findet sich in [Mierzejewska 2008]

ford Law School, entwickelt. Den traditionellen eher restriktiven Urheberrechten wird somit ein Modell gegenüber gestellt, das sich an den Grundwerten von Offenheit und Teilhabe orientiert.

Sowohl der Schweizerische Nationalfonds (SNF) als auch die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) bekennen sich deutlich zu Open Access. Der SNF verpflichtet Beitragsempfänger zur Open Access Publikation von Ergebnissen: „Konkret verpflichtet der SNF die Beitragsempfangenden, ihre Forschungsergebnisse zusätzlich zu ihrer Verlagspublikation in Form von digitalen, auf dem Internet entgeltfrei zugänglichen Publikationen (sog. Open-Access-Publikationen) zu veröffentlichen.“³ Dabei stehen die Lösungen der „Green Road“ oder der „Golden Road“ alternativ zur Verfügung. Eine Differenzierung nach Wissenschaftsdisziplinen findet hier nicht statt. Die SAGW geben lediglich eine Empfehlung ab: „Die SAGW unterstützt die Umsetzung von Open Access. Sie empfiehlt ihren Mitgliedsgesellschaften und den in ihrem Kreis organisierten Forschenden, ihre Publikationen frei zugänglich zu machen.“⁴.

Auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert entsprechend Open Access Publikationen: „Die DFG erwartet, dass die mit ihren Mitteln finanzierten Forschungsergebnisse publiziert und dabei möglichst auch digital veröffentlicht und für den entgeltfreien Zugriff im Internet (Open Access) verfügbar gemacht werden.“⁵.

2.1.2 Entwicklungen im Bereich des Rechts

Während die o.g. Entwicklungen vor allem im sogenannten STM-Bereich (Naturwissenschaften, Technik, Medizin), aber auch in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften zu beobachten sind, bleiben die Rechtswissenschaften davon weitgehend unberührt. Grundsätzlich lässt sich der Bereich des wissenschaftlichen Publizierens in den Rechtswissenschaften wie folgt charakterisieren:

- Der Markt ist auf Grund des nationalen Rechts primär national ausgerichtet, Internationalität spielt eine untergeordnete Rolle.
- Dadurch bedingt ist die Marktstruktur durch viele kleine, meist nationale Verlage gekennzeichnet, internationale Verlage spielen kaum eine Rolle im Bereich rechtswissenschaftlicher Publikationen.
- Grundsätzlich ist eine Zunahme der Publikationstätigkeit zu verzeichnen.
- Im Bereich der Zeitschriften gibt es kaum rein wissenschaftliche Zeitschriften wie in anderen Disziplinen, sie enthalten i.d.R. Beiträge sowohl von Wissenschaftlern als auch von Praktikern, wobei häufig die an Hochschulen tätigen Wissenschaftler auch in der Rechtspraxis tätig sind.

³ Empfehlung des SNF vom 9.8.2007:

(http://www.snf.ch/D/NewsPool/Seiten/news_070809_OpenAccess.aspx [2009-07-27])

⁴ Empfehlung der SAGW vom 8.4. 2008: <http://www.sagw.ch/sagw/aktuelles/news-2008/empfoa.html> [2009-07-27]

⁵ Empfehlungen der DFG vom 30.1.2006:

http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/andere_verfahren/info_wissenschaft_04_06.html, www.dfg.de/lis/openaccess [2009-07-27]

- Die Zeitschriftenpreise sind äusserst moderat im Vergleich zu den meisten anderen Disziplinen, eine ‚Zeitschriftenkrise‘ hat es bisher im vergleichbaren Ausmass nicht gegeben.
- Ein ‚Open Access‘ – Trend ist im Bereich des Rechts nicht zu verzeichnen.
- Ein eigentliches Peer-Review-Verfahren für die Auswahl von Zeitschriftenpublikationen existiert kaum. I.d.R. akzeptiert die Schriftenleitung eingereichte Beiträge, es werden ggf. Anpassungen in geringem Umfang von den Autoren verlangt.
- Dadurch wird die Zeitspanne von der Einreichung bis zum Erscheinen (Print und/ oder Online) eines Manuskriptes sehr kurz gehalten (ca. zwei Monate).
- Die Geschwindigkeit des Publizierens spielt insbesondere bei Reaktionen auf Gesetze eine grosse Rolle.
- Rankings entsprechender Zeitschriften einschliesslich der sog. *Impact Factors* sind im Prinzip nicht bekannt und kaum von Bedeutung. Sie spielen lediglich auf internationaler Ebene eine gewisse Rolle.
- Die wissenschaftliche Weiterqualifizierung erfolgt i.d.R. über Monographien (Dissertationen, Habilitationsschriften), der Typus einer ‚kumulierten‘ Qualifizierungsarbeit, z.B. die ‚*Kumulierte Habilitation*‘, ist nicht verbreitet. Entsprechende Punktelisten gibt es nicht.
- Bücher, wie z.B. Kommentare und Handbücher, spielen eine grössere Rolle für die wissenschaftliche Arbeit des Rechtswissenschaftlers als in anderen Disziplinen. Handbücher etc. verweisen auf Zeitschriftenaufsätze.
- Rein wissenschaftliche Zeitschriften existieren im Prinzip nicht; eine Unterscheidung von Theorie und Praxis ist kaum durchführbar.
- Autoren insbesondere aus der Praxis nutzen Publikationen zur Reputationsbildung.
- Elektronische Informationsquellen haben gegenwärtig im Hochschulbereich eine untergeordnete Bedeutung bei der Informationsbeschaffung.
- Die ‚Symbiose‘ zwischen Autoren und Verlagen ist nach wie vor weitgehend in Takt. Der Wettbewerb um Autoren wird allerdings als zunehmend charakterisiert.

Damit unterscheidet sich der Bereich des Rechts sehr deutlich von anderen Disziplinen, und zwar nicht nur vom Bereich STM, sondern auch von den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Auf die Konsequenzen hieraus wird später eingegangen.

2.2 Zum wissenschaftlichen Publizieren im Bereich Recht

Zu den Produzenten und Mittlern von Rechtsliteratur gehören neben dem Hochschulbereich, die Öffentliche Hand auf Bundes-, Kantonal- und Kommunalebene sowie die Privatwirtschaft mit Verlagen und Online-Anbietern sowie vereinzelt weiteren Anbietern, beispielsweise grosse Kanzleien.

Die Literaturproduktion setzt sich zusammen aus: (1) der Gesetzgebung, Erlassen und Staatsverträgen; (2) der Rechtsprechung und Entscheiden (Gerichte) und (3) der wis-

senschaftlichen Literatur (Zeitschriften, Fach- u. Lehrbücher, Kommentare, Dissertationen, etc.).

Wissenschaftliches Publizieren wird hier in diesem weiten Sinne verstanden. Die Wissensproduktion und ihre Strukturen unterscheiden sich somit grundlegend von anderen Wissenschaftsdisziplinen, die hauptsächlich auf den hier als dritten angeführten Bereich fokussieren. Eine starke Bedeutung kommt der öffentlichen Grundversorgung zu. Die Zitationstätigkeit bezieht sich zu einem grossen Anteil auf Gesetze und Entscheide.

Die meisten Rechtsgebiete haben mit Ausnahme des internationalen Rechts und dem Rechtsvergleich wenig Berührung mit der ausländischen Literaturproduktion. Der Markt für Rechtsliteratur einschliesslich der rechtswissenschaftlichen Literatur ist somit überwiegend national ausgerichtet.

Innerhalb der einzelnen Rechtsdisziplinen ist eine noch weitergehende Ausdifferenzierung festzustellen, die sich unter anderem in der Zunahme der Zeitschriftentitel niederschlägt.

In der Schweiz wird im Bereich Recht vorwiegend in den Sprachen Deutsch und Französisch und selten in Italienisch publiziert. Auch englischsprachige Publikationen – die Lingua Franca der wissenschaftlichen Publikationen in vielen Disziplinen – sind selten. Diese Mehrsprachigkeit stellt eine Herausforderung für die Informationsrecherche respektive Aufbereitung dar.

2.3 Zum Informationsmarkt Recht in der Schweiz

Der Informationsmarkt Recht zeichnet sich – wie oben skizziert – durch eine starke nationale Orientierung aus, ist zudem verhältnismässig klein und daher relativ gut überschaubar. Die Beschränkung des Marktes verschärft die natürliche Konkurrenzsituation der kommerziellen Anbieter und ist ein Faktor bei der augenblicklich noch zunehmenden „Informationsentropie“ wie sie auf dem Workshop am 23. April 2008 konstatiert wurde.

Der Markt ist bestimmt durch die traditionellen eher kleineren Fachverlage mit dem Schwerpunkt Recht oder breiter aufgestellten grösseren Verlage mit einer entsprechenden Angebotssparte im Bereich Recht häufig kombiniert mit den Wirtschaftswissenschaften. Alle Anbieter haben in den vergangenen Jahren ihre Aktivitäten auch auf den Online-Bereich ausgedehnt.

Im kommerziellen Online-Bereich dominiert die Swisslex AG (gegr. 1988). Unter den jüngeren Anbieter konnte sich die Firma Weblaw AG (gegr. 1998) in den vergangenen 10 Jahren mit ihrem Jusletter etablieren.

Daneben treten eine Reihe von öffentlichen Stellen mit einer per Gesetz kostenlosen Grundversorgung und zwischenzeitlich auch mit kostenpflichtigen Zusatzdiensten auf.

Vergangene Bemühungen, alle Angebote auf einer Plattform zu vereinen, sind an der Konkurrenzsituation gescheitert. In der jüngeren Zeit hat sich zumindest die Kommunikation zwischen den Parteien verbessert und es werden wieder Bemühungen unter-

nommen um der konstatierten Informationsentropie entgegen zu wirken. Namentlich ist hier das vom SVRI betreute Projekt eines Schweizerischen Rechtsinformationsportals zu nennen sowie die Angebote, die Seitens der virtuellen Fachbibliothek Recht aus Deutschland gemacht wurden.

Hinzu treten nun verstärkt Erzeugnisse aus dem Hochschulbereich. Sei es, dass Fakultäten eigene Publikationsreihen pflegen – mit oder auch ohne verlegerische Betreuung – oder elektronische Angebote die im Rahmen des Aufbaus von Online Repositories und der Unterstützung der Open Access Bewegung entstehen.

Alle genannten Bereiche werden in dieser Studie behandelt.

3 Bestandesaufnahme

Die Bestandesaufnahme analysiert in einem ersten Teil die elektronischen Produkte und Aktivitäten der wichtigsten Verlage, zweier Online-Anbieter, der Hochschulbibliotheken und juristischen Lehrstühle sowie der öffentlichen Hand (Verwaltung und Gerichte) auf Bundesebene.

Anschliessend werden einige Anbieter übergreifende Fragestellung behandelt. Dies sind im einzelnen Aspekte der Datenarchivierung, Angaben zur Publikations- und Verbreitungsstrategie sowie die Bedürfnisse einzelner Nutzerkreise.

3.1 Informationsverbreiter und ihre elektronischen Angebote

3.1.1 Verlage

Aufgeführt werden in alphabetischer Reihenfolge die vier wichtigsten Schweizer Verlage mit einem Schwerpunkt im Bereich Recht. Nicht behandelt werden etwa der Haupt Verlag oder auch der Cosmos Verlag, bei denen der Bereich Recht eher einen Nebenbereich bildet. Nach einer Kurzvorstellung des Unternehmens und des allgemeinen Verlagsprogrammes werden insbesondere der die elektronischen Angebote nach den Möglichkeiten einer Desk Research betrachtet. Von Interesse sind die verschiedenen Angebotsformen identischer Inhalte (Cross-Media-Publish), Preisstrukturen, Zielgruppenorientierung, Push-Angebote, weitere Services, die über das Kerngeschäft hinausgehen sowie eine Einschätzung des „Look-and Feel“ der Web-Auftritte.

3.1.1.1 Dike Verlag AG, Zürich

Die 1985 gegründete Dike Verlag AG⁶ trägt den Bezug zum Recht bereits im Namen. Dike steht im Griechischen für „Recht“ oder auch „Gerechtigkeit“. Der Verlag publiziert juristische, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fachliteratur sowie in den angrenzenden Disziplinen. Es handelt sich um einen kleineren Fachverlag.

Es werden verschiedene Schriftenreihen verlegerisch betreut, darunter drei der Universität St. Gallen.

Elektronische Produkte

Von den vier Zeitschriftentiteln sind drei nur in gedruckter Form erhältlich. Die Web-Site stellt bei diesen die Inhaltsverzeichnisse der aktuellen und vergangenen Ausgaben vor. Die GesKR erscheint in gedruckter wie elektronischer Form.

⁶ Dike Verlag AG, Zürich <http://www.dike.ch> [2009-07-27]

- GesKR – Die Zeitschrift für Lehre und Praxis im Bereich des Gesellschafts- und Kapitalmarktrechts (www.geskr.ch)

Die seit Juni 2006 erscheinende GesKR verfügt über einen eigenen umfangreichen Webauftritt. Dieser bietet:

- Aufsätze – wissenschaftliche Beiträge
- Kurzbeiträge – Praxisbeispiele
- Rechtsprechung und Literatur – aktueller Stand der Rechtsetzung-/Regulierungsvorhaben
- Counsel's Page, innovative Rubrik: Chefjuristen berichten von ihren Erfahrungen
- Deal Watch – Beschreibung aktuelle Transaktionen und deren Strukturen
- Dissertationen – die Verfasser selbst präsentieren in einem formalisierten Rahmen den Gegenstand und die wichtigsten Thesen ihrer Dissertationen präsentieren.
- Universitäten – Informationen zu laufende Forschungsprojekte u.ä.

Ferner

- Eigener Newsletter
- Online-Archiv ist für Abonnenten frei zugänglich
- Gratis-Zugang für Studierende und Doktoranten

Push-Dienste

- Newsletter – Ein Newsletter informiert in regelmässigen Abständen zu Neuerscheinungen im Verlag.

Juslit⁷

Neben einem eigenen Bookshop bietet der Dike Verlag in Zusammenarbeit mit dem Balmer Bücherdient einen komfortablen Recherche- und Bestellskatalog zur verlagsübergreifender juristischen Literatur an.

Fazit:

Der zeitgemässe und ansprechend gestaltete Internet-Auftritt dient vorwiegend der ausführlichen Information zu den gedruckten Verlagserzeugnissen für Käufer als auch Werber. Mit GesKR besteht ein elektronisches Produkte, dass sich tendenziell als Forum zum Thema ausgerichtet ist und eher als Online-Medium als Print-Medium konzipiert ist. Insbesondere die jüngere Leserschaft versucht der Verlag über den Gratiszugang zu gewinnen. Ein Newsletter gehört zum Standard. Abgesehen von diesem Angebot konzentriert sich die Verlagstätigkeit auf das traditionelle Kerngeschäft. Ein Zusatzangebot stellt der in Kooperation erstellte Online-Katalog Juslit dar.

⁷ Juslit <http://www.juslit.ch> [2009-07-27]

3.1.1.2 Helbing & Lichtenhahn Verlag, Basel

Der auf eine lange Geschichte zurück blickende Helbing Lichtenhahn Verlag⁸ ist seit 1998 im Besitz des Verlages C.H. Beck, München. Seit diesem Zeitpunkt konzentriert sich die Verlagstätigkeit auf die Bereiche Recht, Steuern und Wirtschaft. „Kommentare, Monographien und Handbücher in deutscher und französischer Sprache zu allen Bereichen des schweizerischen und des europäischen Rechts bilden das Rückgrat des heutigen Programms. Es ist dem Verlag dabei ein grosses Anliegen, die juristische Literatur der Westschweiz zu pflegen und eine Brücke zwischen der Rechtskultur der deutschen Schweiz und derjenigen der Westschweiz zu schlagen.“⁹

Elektronische Produkte

Von den 15 Zeitschriftentiteln werden 4 in verschiedenen Varianten von Print- und Online Abonnement angeboten. Der elektronische Zugriff erfolgt über die Website Legalis.ch¹⁰.

- Die Praxis: Normalabonnement Print + Online
- Zeitschrift für das schweizerische Zivilprozessrecht – Revue suisse de procédure civile (RSPC) Rivista svizzera di procedura civile (RSPC): Normalabonnement Print + Online
- Der Steuerentscheid
 - Premium: Print +Online-Version inkl. Zusatzfunktionen (Archivfunktion, automatische Aktualisierung, Erscheinung 3-4 Tage vor der Zeitschrift, Suchfunktionen, Lesezeichen, Aktenverwaltung und Notizen)
 - Print-Version
 - Online-Version
- Das Praxismagazin des schweizerischen Anwaltsverbandes – L'organe professionnel de la fédération suisse des avocats
 - Normalabonnement Print
 - Normalabonnement Print + Online.

Wie üblich, existieren reduzierte Sätze für Studenten und Testabonnements.

Unter der Rubrik Spezialkataloge ist das sehr umfangreiche und noch mehrfach untergliederte Studienangebot angesiedelt.

Push-Dienste

- Newsletter – Ein Newsletter informiert in nicht genannten Abständen zu Neuerscheinungen. 16 Fachgebiete stehen zur Auswahl. Ein Log-in ist erforderlich.

⁸ Helbing & Lichtenhahn Verlag <http://www.helbing-shop.ch/start.php> [2009-07-27]

⁹ Vgl. Helbing & Lichtenhahn Verlag, Firmenporträt <http://www.helbing-shop.ch/firmenportrait.php> [2009-07-27]

¹⁰ Helbing & Lichtenhahn, Legalis.ch – Recht online [2009-07-27]

Services

- Merklisten-Titel können zu einer Merkliste hinzugefügt und wieder entfernt werden. Von dieser kann jederzeit auf weiteren Informationen zum ausgewählten Titel zurückgegriffen werden.

Fazit:

Mit den Optionen „weiter lesen ...“, „Publikation drucken“, „Publikation merken“, „Publikation kaufen“ bestehen Funktionen, wie sie Leser beispielsweise von Amazon kennen. Ein kleines elektronisches Angebot ist im Bereich der Zeitschriften vorhanden. In zwei Fällen wird die Kombination aus Print- und Online-Abonnement interessanterweise als Normalabonnement bezeichnet. Im Buchbereich konnte bei den Testrecherchen kein entsprechendes Angebot identifiziert werden. Es scheinen die Strukturen (Web Site-Aufbau als auch Legalis.ch) für den weiteren Ausbau angelegt zu sein. Auch könnte die Abonnement-Gestaltung vermuten lassen, dass hier gezielt Erfahrungen mit verschiedenen Formen hinsichtlich der Marktakzeptanz gewonnen werden sollen.

3.1.1.3 Orell Füssli Verlag AG, Juristische Medien, Zürich

Die Orell Füssli Holding vereint verschiedene Unternehmensbereiche: mehrere Verlage, Buchhandlungen sowie Sicherheitsdruck und industrielle Systeme. Mit seinen Buchhandlungen ist Orell Füssli in der Schweiz Marktführer. Der Fokus des Orell Füssli Verlages¹¹ liegt bei Wirtschafts- und Rechtsinformationen für den professionellen als auch gelegentlichen Gebrauch.

Zum Zeitpunkt der Internet-Recherche liessen sich hier rund 130 Verlagstitel nachweisen. Fast ausnahmslos handelt es sich um im Druck erschienene Bücher. Kommentarwerke bilden den Schwerpunkt neben Repetitorien und Studienliteratur sowie Monografien. (Anzahl Titel in Klammern):

- Kommentare (42)
- Gesetzesausgaben (6)
- Europarecht 6
- Monographien/Lehrbücher (15)
- Neue Medien/Navigator (3)
- Repetitorien (27)
- Recht im Alltag (5)
- Recht und Praxis (19)
- Recht und Internet (3)

Elektronische Produkte

Das elektronische Angebot der Orell Füssli Verlagsgruppe findet sich unter dem Service Navigator.ch vereint.

¹¹ Orell Füssli Verlag, Zürich <http://www.ofv.ch> [2009-07-27]

Navigator.ch – Rechtsinformationen¹²

Die Plattform Navigator offeriert in Form von gedruckten Büchern, CD-ROMs und via Online-Zugriff die folgenden Inhalte:

- Über 20 Kommentarwerke des Orell Füssli Verlages, darunter viele Standardwerke
- Erlasse – Systematische Sammlung des Bundes und verschiedene kantonale Quellen
- Entscheide – BGE, publizierte Entscheide des Bundesgerichts seit 1928; VPB, publizierte Entscheide der Bundesverwaltung; ausgewählte Leitsätze kantonaler Entscheide von Gerichts- und Verwaltungsbehörden

Die Bücher werden je nach Bedarf aktualisiert, die CD-Roms erhalten halbjährliche Ergänzungen und in der Online-Version erfolgt die Aktualisierung 6 Mal jährlich.

Bei der CD-Rom und der Online-Version besteht der Mehrwert gegenüber den amtlichen Publikationen in der Verlinkung zwischen den Texten und mit den verlagseigenen Kommentaren. Dies ermöglicht ein komfortables Recherchieren von Sachverhalten.

Die CD-Rom wird in einer Basis und einer Gesamt-Ausgabe angeboten. Die Gesamtausgabe kann in Kombination mit dem Online-Account bezogen werden. Der Online-Account ist auch unabhängig lizenzierbar. Die Preise richten sich nach der Anzahl (gleichzeitiger) Nutzer. Die Kosten für das Abonnement der CD-Rom und das des Online-Accounts für ein Jahr sind mit CHF 375.- identisch. Im Vergleich macht der Preis einen Bruchteil der Gesamtsumme der Druckausgaben aus. Die Tarife für Studierende sind um etwa mehr die Hälfte reduziert.

Services

- Updates

Käufer der Buchausgaben können hier die Gesetzesänderungen aufrufen, die die Kommentarwerke des Verlages betreffen. Aufgeführt sind die Änderungen, die in der Systematischen Sammlung des Bundesrechts (SR) publiziert werden. Die redaktionell überarbeiteten Daten basieren auf den Rechtsdaten der Schweizerischen Bundeskanzlei. Die Verlinkung ist sowohl zur SR (www.admin.ch) als auch zur Online-Datenbank von Navigator.ch gegeben (Login erforderlich).

- Standortbezogene Links

Über die IP-Adresse wird dem Benutzer beim Start der Seite in der Navigationsleiste eine Auswahl an amtlichen Quellen aus dem eigenen Kanton angezeigt.

¹² Navigator <http://www.navigator.ch> [2009-07-27]

- Newsletter

Ein Newsletter erscheint vierteljährlich mit

- Gesetzesänderungen bei den kommentierten Werken (Updates),
- Neuem bei juristischen Datenbanken und Printausgaben aus dem Verlag,
- Recherche-Tipps für CD-ROM und Online.

- Partnerschaften

Mit der Suchmaschine Lawsearch der Weblaw AG können Bereiche der Datenbanken von Navigator.ch durchsucht werden. Über eine Checkbox kann die Suche auf die Datenbanken von Navigator.ch ausgerichtet werden. Der Zugriff auf die Volltexte erfordert einen Account. Dabei lassen sich die Datenbanken von Navigator.ch mit Hilfe einer Checkbox selektieren.

Als Service bietet Weblaw Recherchekurse an, die auch das Angebot von Navigator.ch abdecken sowie der Datenbanken der Teledata.

Teledata umfasst Wirtschafts- und Kreditinformationen über Schweizer Firmen und Personen. Das Angebot ist mit Navigator.ch verlinkt. Die Herausgeberin ist die Orell Füssli Wirtschaftsdaten AG.

Fazit:

Das Unternehmen hat einerseits eine klassische Ausrichtung im Buchbereich und betreibt mit Navigator.ch eine konsequente Crossmedia-Politik, d.h. dass identische Informationen über verschiedene Produktkanäle vertrieben werden. Der Kunde hat die Möglichkeit, die für ihn interessanteste Variante zu wählen. Bei breiteren Rechtsaufgaben bieten die CD-Rom oder auch der Online-Account deutliche preisliche Vorteile. Die sehr günstigen Sätze für Studenten dienen der frühzeitigen Produktakzeptanz und -beibehaltung.

3.1.1.4 Schulthess Juristische Medien AG, Zürich

Schulthess¹³ hält 47% der Anteile von Swisslex und ist der bedeutendste Schweizer Verlag für rechtswissenschaftliche Literatur. Zurzeit sind rund 1600 Titel (davon über 100 französischsprachige) aus allen Rechtsgebieten lieferbar. Ferner gehören 17 juristische Zeitschriften zum Sortiment. Die Web-Site wird auf Französisch und Deutsch gepflegt.

Digitale Produkte

Die digitalen Produkte bilden allenfalls einen Bestandteil des normalen Kataloges und sind nicht separat erkennbar. Die Zeitschriften sind in der Regel detailliert beschrieben

¹³ Schulthess Juristische Medien AG <http://www.schulthess.com/> [2009-07-27]

und mit dem aktuellen Inhaltsverzeichnis vorgestellt. Von den 17 Zeitschriften verfügen 3 über eigene Web-Sites:

- **ius.full** (<http://www.iusfull.ch/intro/>)
Die Zeitschrift „Forum für juristische Bildung“ richtet sich speziell an Studienanfänger. Von den zurückliegenden Heften sind jeweils die Inhaltsverzeichnisse und je ein Betrag als PDF – ähnlich einer Leseprobe – verfügbar. Die komplette Zeitschrift ist nur als Print verfügbar.
- **Successio** (www.successio.ch)
„Zeitschrift für Erbrecht/ Revue de droit des successions. Nachlassplanung und -abwicklung“: Alle Ausgaben sind im Volltext frei zugänglich. In der Rubrik „Aktuell/ Weblog“ finden sich für 2008 bisher lediglich zwei Beiträge.
- **Sic-online** (<http://www.sic-online.ch/>)
Sic-online ist die Plattform der „Zeitschrift für Immaterialgüter-, Informations- und Wettbewerbsrecht/ Revue du droit de la propriété intellectuelle, de l'information et de la concurrence“ – kurz sic! genannt. Sie versammelt alle redaktionellen Beiträge und Gerichtsentscheide (inkl. Abstracts), welche seit 1997 verschieden sind. Die Volltexte sind über Swisslex-Westlaw zugänglich.
- **Zsis** (https://www.swisslex.ch/cms_swisslex/slx/Index.aspx?skin=zsis)
Der Link der Online-Zeitschrift für Steuerfachleute aus Beratung, Verwaltung, Justiz und Wissenschaft führt direkt zu Swisslex. Monatliche Aktualisierungen werden den Abonnenten per Newsletter zugesandt. Ferner enthält das Angebot die monatlich erneuerten Rubriken "Monatsflash" und "Best Case" sowie Fachartikel. Die jeweils neuesten Änderungen sind kostenlos online verfügbar. Der Zugriff auf die gesamte Online-Zeitschrift erfolgt über die JurInfothek Swisslex.

Zielgruppenorientierte Angebote

- **litera B**

Diese neue für Studierende konzipierte Buchreihe ist nach dem Bologna-Konzept ausgerichtet. Jedem Buchtitel ist eine Materialien-CD beigelegt, auf der u.a. die wichtigsten im Text zitierten Erlasse, Urteile und weiterführende Inhalte mitgeliefert werden. Mittels direkter Quellenlinks können im Internet der aktuelle Stand recherchiert werden.

- **Studienportal**

Das Studienportal bündelt einige wenige Verlagsprodukte für die nachkommende Juristengeneration. Es wird eine Rabattkarte für Studenten angeboten. Es bestehen keine redaktionellen Inhalte.

Push-Dienste

- **„Edition Online“** ist ein wöchentlicher Newsletter zu im Schulthess Verlag neu erschienen Titeln. Die Rubrik "Tipp der Woche" stellt Standardwerke vor.

Es existieren 2 weitere Online-Bulletins, die mehr oder weniger auf Print-Versionen basieren:

- **"Schulthess actuel"** – Gratis-Bulletin im Abonnement zu Neuerscheinungen und Neuauflagen juristischer Fachliteratur allgemein (Format PDF). Bei der Online-Version kann im Gegensatz zur Print-Ausgabe eine Selektion aus 13 Sachgebieten vorgenommen werden. Es besteht die direkte Bestellmöglichkeit über den Shop.
- Bulletin **"Edition"** stellt Publikationen vor, die im Schulthess Verlag kürzlich erschienen sind oder demnächst erscheinen werden (Format PDF). Die Ausgabe März/ April 2008 zählt rund 20 Seiten.

Jurbooks¹⁴ – Buchhandelskatalog

Über 5500 Titeln (Bücher, CD und Zeitschriften) umfasst der redaktionell gepflegte Buchhandlungskatalog zur nationalen und internationalen juristischen Literatur von Schulthess. Bei den Recherchemöglichkeiten ist eine Aufteilung nach über 70 Sachgebieten erwähnenswert.

Services

Juristische Links zu den folgenden Rubriken werden als weiterer Service angeboten:

- Gesetzgebung und Rechtsprechung der Schweiz
- Gesetzgebung und Rechtsprechung der Kantone
- Europäische Rechtsquellen und Rechtsprechung
- Firmeninformationen
- Juristische Datenbanken
- Anwalt- und Juristenverbände der Schweiz
- Juristische/rechtswissenschaftliche Fakultäten/Abteilungen der Schweiz
- Juristische Info- und Suchdienste

Jursearch¹⁵

Jursearch ist die von der Firma Eurospider Information Technology AG entwickelte juristische Suchmaschine für Swisslex. Sie sucht in ausgewählten Internet-Linkkollektionen. Die Suchmaske wird in einer Google-like-Variante mit zusätzlicher Möglichkeit der zeitlichen Einschränkung angeboten sowie in einer erweiterten Version mit 4 Suchfeldern und zeitlicher Einschränkung. Des Weiteren können bei beiden Varianten weitere Differenzierungen für die Bereiche Rechtsgebiete (alle/max. 16), Rechtsquellen (alle/max. 6) und Herkunft (Bund/individuelle Kantone) vorgenommen werden.

¹⁴ Jurbooks <http://www.jurbooks.ch> [2009-07-27]

¹⁵ Jursearch <http://www.jursearch.ch> [2009-07-27]

Die Trefferlisten, in denen der Suchbegriff farblich hervorgehoben erscheint, sind nach Relevanz sortiert. Die übersichtliche Darstellung und umfangreiche Trefferbeschreibung lässt eine gute Ergebniseinschätzung zu. Ein Relevanzassistent schlägt verwandte Begriffe für die weitere Suche vor. Statt der Sortierung nach Relevanz ist auch eine nach Datum möglich. Die Anzahl der exakten Treffer ist im Vergleich zur Jurinfothek (Swisslex) reduziert aber dennoch ausreichend, da im Allgemeinen nur die ersten Treffer von Interesse sind. Die Zahl weiterer exakter Treffer wird parallel für die Jurinfothek (Swisslex) ermittelt, zu der man via Link gelangt.

Kundenkonto/Bibliomaker Datenübernahme

Für Kunden, die über ein Kundenkonto und die Software Bibliomaker – die ebenfalls hier vertrieben wird – verfügen, besteht die Möglichkeit der direkten Datenübernahme aus dem Katalog und der vereinfachten Bestellung.

Fazit:

Das Erscheinungsbild ist zeitgemäss ansprechend. Das elektronische Angebot ist im Bereich Zeitschriften vorhanden, aber verhältnismässig gering entwickelt bzw. wird über Swisslex angeboten. Mit den juristischen Links wird eine kleine Dienstleistung angeboten, die über das Kerngeschäft hinausgeht. Ein zielgruppenorientiertes Angebot ist in Grundzügen vorhanden. Mit Jurbooks steht ein umfangreicher Fachkatalog zur Verfügung. Die Suchmaschine Jursearch, die über die Verlagsbeteiligung an Swisslex hier angeboten wird, bietet einen wertvollen Zusatznutzen.

3.1.1.5 Stämpfli Verlag AG, Bern

Die Stämpfli Verlag AG¹⁶ beschreibt sich auf ihrer Homepage als eine führende private Informationsanbieterin im Bereich legal-to-legal. Sie ist Herausgeberin von Literatur für Rechts- und Staatswissenschaften mit allen relevanten Rechtsgebieten. Die Stämpfli Gruppe vereint fünf Unternehmen für elektronische und gedruckte Publikationen und Publikationssysteme. Das Familienunternehmen wird in der 6. Generation geführt. Das Print-Sortiment umfasst im juristischen Bereich:

- Kommentarwerke
- Lehrbücher
- Monografien (u.a. Entscheidungssammlungen, Standardwerke, Dissertationen in Reihen gegliedert)
- weitere Schriftenreihen
- Tagungsbände, Festschriften
- Zeitschriftentitel (zurzeit 13 Titel).

¹⁶ Stämpfli Verlag AG <http://www.staempfliverlag.com/> [2009-07-27].

Digitale Produkte

Das juristische Online-Angebot des Stämpfli Verlages ist unter der URL <http://www.recht.ch> in deutscher und französischer Sprache zugänglich. Dieses ist in drei Bereiche gegliedert:

- Online Zeitschriften – zurzeit 8 (der insgesamt 13 im Verlag geführten) Titel. Die Inhaltsverzeichnisse sowie Abstracts und Artikeleinleitungen sind in der Regel einsehbar, für die Volltexte ist ein Log-In erforderlich. Gelegentlich werden weitere Links zum Thema der Zeitschrift angeboten. Preisstruktur:
 - Pay-per-document
 - Nur Online-Zugriff
 - Print zzgl. Online-Zugriff mit geringen Aufpreis
 - Reduzierte Preise für Studenten/Testabbos
- Vier Recherche-Module – zu Arbeitsrecht, Familienrecht, Internationalem Privat- und Verfahrensrecht, Schweizerischen Rechtsbibliographie und Zeitschriften. Diese Recherche-Module bündeln das eigene Angebot mit weiteren externen Quellen. Einleitend finden sich jeweils so genannte Desktopnews. Über die jeweilige Rubrik „Archiv-Suche“ werden vier Suchfunktionen zur Verfügung gestellt (Volltextsuche, erweiterte Suche, Seitensuche, Archivbaum). Die Suche ist mit Ausnahme der Schweizerischen Rechtsbibliographie kostenfrei. Die Einsicht in die Volltexte der ist kostenpflichtig. Es besteht die Möglichkeit von Jahresabonnements oder Pay-per-View. Ein zeitlich limitierter Testzugang ist nach einer Registrierung möglich.
- E-Books und Kataloge: hier werden Lehrbücher, Dissertationen und die Zeitschriftenreihe „Die Praxis des Familienrechts“ geführt. Das im Aufbau befindlich „njus.ch“ soll kompakt und umfassend die allfälligen Entwicklungen des zurückliegenden Jahres für die wichtigsten Rechtsgebiete aufnehmen. Im Bereich Lehrbuch existiert ein kostenfreies Rechtshandbuch. Bei anderen werden kostenfreie Up-Dates angeboten. Der Unterbereich Dissertationen führt auf eine eigenständige Web-Site <http://www.dissertationen.recht.ch>. Hier sind zurzeit 530 juristische Dissertationen aus 8 Schriftenreihen der Universitäten Basel, Bern, Genf, Lausanne, Neuchâtel, St. Gallen und Zürich versammelt. Grundlage bilden die Druckwerke. Für den Online-Kauf ist der Stämpfli-Book-Shop verlinkt. Ein kleinerer, wenn auch nicht geringer Anteil wird parallel als PDF angeboten. Der Preis entspricht der Online-Version. Bei der elektronischen Version können auch einzelne Kapitel eines Werkes erworben werden.

Push-Dienste

Der E-Shop von Stämpfli¹⁷ bietet drei verschiedene Formen von Newslettern zu den Angeboten der führenden Schweizer Verlage an:

- Buchstämpfli Angebot (dt. oder franz.) 10mal im Jahr
- Buchstämpfli Newsticker (dt. oder franz.) laufend
- Buchstämpfli Buchankündigungen monatlich mit 13 zur Auswahl stehenden Rechtsgebieten.

Fazit:

Der Online-Auftritt ist in der visuellen Erscheinung etwas konservativ bis nicht mehr ganz zeitgemäss gestaltet. Es besteht ein verhältnismässig breites elektronisches Angebot und mit den Recherchemodulen werden Dienstleistungen und Inhalte angeboten, die über das Kerngeschäft hinausgehen. Das elektronische Angebot bezieht sich vor allem auf den Online-Zugriff von originären Print-Produkten. Dies sind neben Zeitschriften Buchtitel oder auch Teile hiervon. Bei den Zeitschriftentiteln ist bereits über die Hälfte digital zugänglich. Abgesehen von den Newslettern scheint „njus.ch“ das erste eigenständige Online-Produkt zu werden. Es gibt keine zielgruppenorientierten Angebote.

3.1.2 Online-Anbieter

3.1.2.1 Swisslex

Swisslex¹⁸ bietet seit 1988, über das Internet seit 1999, unter dem Namen Jurinfothek die führende Online-Datenbank für juristische Informationen im Markt Schweiz an. Das umfassende Angebot beinhaltet die Bundesgesetze, Urteilssammlungen der Bundesgerichte und der meisten letztinstanzlichen kantonalen Gerichte, einige Kommentarwerke, zahlreiche Monographien, über 200 Dissertationen, 40 Fachzeitschriften im Volltext sowie juristisch relevante Beiträge aus der Tagespresse. Daneben ist das gesamte EU-Recht mit seinen Verträgen, Verordnungen und Richtlinien, den EuGH-Entscheiden sowie dem Amtsblatt der Kommission vorhanden. Im Januar 2009 startet Juractuel, eine neue Online-Zeitung von Swisslex mit aktuellen Rechtsinformationen. Insgesamt sind über 800'000 Dokumente im Volltext zugänglich. Knapp 20'000 Nutzer aus Kanzleien, Behörden, Unternehmen und aus dem universitären Bereich führen monatlich rund 80'000 Suchtransaktionen durch und öffnen 140'000 Dokumente. Nach eigenen Angaben hat Swisslex damit einen Marktanteil von zwei Dritteln in der Schweiz. Ein dreisprachiger cross-lingualer und synonym anwendbarer Thesaurus trägt den Besonderheiten eines mehrsprachigen Landes wie der Schweiz Rechnung.

¹⁷ Stämpfli E-Shop <http://e-shop.staempfliverlag.ch/> [2009-07-27]

¹⁸ Swisslex AG <http://www.swisslex.ch> [2009-07-27]

3.1.2.2 Weblaw AG

Weblaw¹⁹ beschäftigt sich seit 1998 mit Internet, Informatik & Recht. Das Weblaw-Portal registrierte (gemäss eigenen Angaben) im Monat Januar 2008 über 310'000 Seitenaufrufe durch fast 70'000 Besucherinnen und Besucher. Weblaw zählt sich selbst damit zu der von Juristinnen und Juristen meistbesuchte Internetseite (nebst www.admin.ch und www.bger.ch). Das Angebot ist äusserst umfassend. Zu den Kernangeboten zählen:

- Jusletter: Juristischer Online-Newsletter, der wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht wird.
- Push-Services zu Entscheiden (Überwachung von neusten Entscheiden des Schweizerischen Bundesgerichts. Zudem Zugriff bzw. eine fortgeschrittene Suche in allen Leitentscheiden ab 1875; BGE 1 I 3 und Urteilen ab 2000) und Wirtschaftsdaten.
- Lawsearch: Juristische Suchmaschine zu Gesetzgebung, Rechtsprechung und Literatur; berücksichtigt rund 3.5 Mio. Dokumente aus über 150 Datenbanken, Erschliessung über 150 Kategorien; Quellenabdeckung: Bund, Kantone, Städten, Verlagen sowie ausländischen Datenbanken.

Die Angebotspalette ergänzen beispielsweise ein Stellenanzeiger (in Kooperation mit Monster), ein Veranstaltungskalender und Personalia.

Fazit:

Das vielfältige Onlineangebot der beiden Online-Anbieter und dessen Nutzung untermauert deutlich den Trend hin zu elektronisch verfügbaren Informationen, die über Publikationsformen hinweg Online suchbar sind.

3.1.3 Wissenschaftliche Bibliotheken

Die wissenschaftlichen Bibliotheken in der Schweiz umfassen die Hochschulbibliotheken (9) sowie die zwei Bibliotheken des Bundesgerichts und die Eidgenössische Parlaments- und Zentralbibliothek. Diese Bibliotheken sind seit 1998 in der Vereinigung der juristischen Bibliotheken der Schweiz (VjBS) organisiert. Die Bibliotheken bieten neben dem physischen Bestand von Büchern, Zeitschriften, Gesetzessammlungen, etc. auch den Zugang zu elektronischen Medien an. Hierzu zählen insbesondere nationale und internationale Rechtsdatenbanken, die Onlineangebote rechtswissenschaftlicher Verlage, elektronische Zeitschriften, Online Repositories, etc. Über Verbundsysteme wie z.B. nebis.ch oder Informationsverbund Deutschschweiz (IDS) (www.informationsverbund.ch) sind die Bibliotheken vernetzt, den Nutzern stehen entsprechend Bibliotheks-übergreifende Kataloge zur Verfügung.

¹⁹ Weblaw AG <http://www.weblaw.ch> [2009-07-27]

3.1.4 Universitäten

In der Schweiz gibt es an neun Universitäten juristische Fakultäten bzw. Abteilungen und Institute²⁰. Die jeweiligen Publikationen der Fakultäts- bzw. Abteilungsangehörigen werden in der Regel über die Datenbanken bzw. Repositories der jeweiligen Universität verfügbar gemacht.

3.1.5 Organe des Bundes

3.1.5.1 Bundesgericht, Lausanne

Bundesgerichtsentscheide

Die Entscheide des Bundesgerichts stehen der Bevölkerung und allen Interessierten im Sinne einer Grundversorgung kostenlos zur Verfügung²¹. Abrufbar sind die Entscheidungen des Schweizerischen Bundesgerichts ab 1954, die in der amtlichen Sammlung publiziert werden, sowie das dazu gehörende Sachregister ab 1985. Sie entsprechen den Entscheiden der amtlichen Sammlung der Bundesgerichtsentscheide (BGE), die in Papierform herausgegeben wird.

Darüber hinaus sind ein grosser Teil der Urteile des Schweizerischen Bundesgerichts ab 01.01.2000 abrufbar über die Datenbank ‚Weitere Urteile ab 2000‘, in der Regel in einer anonymisierten Form. Die Entscheide in dieser Datenbank entsprechen einem grösseren Teil der von den verschiedenen Abteilungen des Bundesgerichts seit dem Jahr 2000 ergangenen Entscheide (100% seit 2007). Bei diesen Entscheiden handelt es sich sowohl um in der amtlichen Sammlung des Bundesgerichts publizierte Entscheidungen sowie um zahlreiche nicht publizierte Entscheide. Die Volltextsuche kann nach Urteilsdatum, Abteilung oder Kammer und Rechtsgebiet eingeschränkt werden. Der frei zugängliche Bereich der Bundesgerichtsentscheide wird von Suchmaschinen wie Google indiziert.

Zusätzlich besteht ein kostenpflichtiger Zugang zu den Entscheiden des Bundesgerichts für Fachspezialisten aus Gerichten, für Anwälte, Unternehmen und Verwaltungen sowie Hochschulen. Neben erweiterten Suchmöglichkeiten werden über diesen Zugang insbesondere zusätzliche Referenzen, betroffene Gesetze oder Hinweise auf Kommentare zur Verfügung gestellt. Dazu werden z.B. auch ca. 150 Zeitschriften ausgewertet. Mit diesem Angebot steht das Bundesgericht im Wettbewerb zu Datenbank-anbietern wie Swisslex und Weblaw.

²⁰ Übersicht der juristischen Fakultäten, Abteilungen, Institute der Schweiz:
<http://www.lawlibraries.ch/gemein/instituts.html> [2009-07-27]

²¹ Bundesgerichtsentscheide: <http://www.bger.ch/index/jurisdiction/jurisdiction-inherit-template/jurisdiction-recht.htm> [2009-07-28]

Zur Indexierung der Gesetze und der Rechtsprechung steht mit JURIVOC der juristische Thesaurus des Bundesgerichts zur Verfügung. „Dieser Thesaurus erhebt keinen Anspruch auf strikte Wissenschaftlichkeit, erfüllt aber die praktischen Bedürfnisse einer intellektuellen Indexierung von juristischen Dokumenten. Den Hauptanteil seiner Terminologie machen die juristischen Begriffe aus; überdies enthält er aus weiteren Fachgebieten entlehene Begriffe (z.B. Geographie, Medizin, usw.), insoweit sie für die Konkretisierung eines Gesichtspunktes einer juristischen Indexierung erforderlich sind.“²²

Bibliotheken des Bundesgerichts

Die Bibliotheken des Schweizerischen Bundesgerichts²³ stehen ausschliesslich den Mitgliedern und den Mitarbeitern des Gerichtes zur Verfügung. Die Bibliotheken umfassen neben der Zentralbibliothek in Lausanne die Zweigbibliothek des Schweizerischen Bundesgerichts in Luzern. Die Dokumente der Bibliotheken des Schweizerischen Bundesgerichts Lausanne und Luzern sind in den gemeinsamen Katalog der Bibliotheken der Bundesverwaltung Alexandria²⁴ integriert. Die Bibliothek des Bundesgerichts Lausanne umfasst vor allem juristische Monografien auf allen Gebieten des Privatrechts, öffentlichen Rechts, Strafrechts, Strafprozessrechts sowie des Schuldbetreibungs- und Konkursrechts. Es stehen Werke des schweizerischen und ausländischen Rechts – hauptsächlich der angrenzenden Länder – sowie internationales Privatrecht, internationales öffentliches Recht und Europarecht zur Verfügung. Darüber hinaus verwaltet die Bibliothek ca. 600 Zeitschriften, 270 Loseblattwerke und 130 Fortsetzungswerke aus der Schweiz und dem Ausland. Die Bibliothek verfügt weiterhin über den Zugang zu ca. 60 elektronischen Publikationen, wovon mehr als die Hälfte über das Intranet verfügbar ist. Weitere stehen dem Benutzer über einen PC zur Verfügung.

Weitere Gerichte des Bundes

Die Entscheide des Bundesverwaltungsgerichts stehen über die „Entscheidendatenbank BVGer“ Online zur Verfügung²⁵, die Entscheide des Bundesstrafgerichts stehen über die Adresse <http://bstger.weblaw.ch/> Online zur Verfügung.

²² Jurivoc: <http://www.bger.ch/index/jurisdiction/jurisdiction-inherit-template/jurisdiction-jurivoc-home/jurisdiction-jurivoc-more.htm> [2009-07-27]

²³ Bibliotheken des Schweizerischen Bundesgerichts: <http://www.bger.ch/index/jurisdiction/jurisdiction-inherit-template/jurisdiction-biblio.htm> [2009-07-27]

²⁴ Bibliotheksverbund der Bundesverwaltung:

<http://www.bk.admin.ch/themen/biblio/04080/index.html?lang=de> [2009-07-28]

²⁵ Entscheidendatenbank BVGer:

<http://www.bundesverwaltungsgericht.ch/index/entscheide/jurisdiction-datenbank.htm> [2009-07-27]

3.1.5.2 Kompetenzzentrum Amtliche Veröffentlichungen (KAV)

Das Kompetenzzentrum Amtliche Veröffentlichungen (KAV)²⁶ der Bundeskanzlei ist verantwortlich für die "Systematische Rechtssammlung" des Bundes sowie das wöchentliche "Bundesblatt" und die "Amtliche Sammlung" mit der laufenden Gesetzgebung. Das KAV unterstützt und berät die Bundesämter bei der Bearbeitung der Geschäfte welche im Bundesblatt oder in der Amtlichen Sammlung veröffentlicht werden müssen. Das KAV hat zum Ziel, die Erarbeitung insgesamt zu rationalisieren und zu beschleunigen. Das KAV stellt Botschaften, Berichte und Rechtstexte für die elektronische und konventionelle Publikation zur Verfügung. Dazu wurde ein elektronisch gestütztes Workflow-System entwickelt.

Das Projekt der Erneuerung des KAV-Systems befindet sich in Umsetzungsphase, die Inbetriebnahme ist ab ca. Mitte 2009 geplant. Das KAV – System umfasst dabei im Wesentlichen die Module Textbearbeitung, Geschäftsabwicklung, Dokumentenablage, Rechtsdatenbank, Produktion der Publikationsprodukte sowie den Online-Zugang (Abfrage).²⁷ Das neue System des KAV unterstützt somit den gesamten Arbeitsablauf innerhalb der Bundeskanzlei und mit den involvierten externen Stellen, von den ersten Entwürfen bis zur endgültig verabschiedeten Fassung von neuen Gesetzen, Verordnungen, Reglementen und anderen Erlassen. Als Standard für die Erfassung der Rechtsdaten wird zukünftig das ‚Datenstrukturmodell für schweizerische Rechtsdaten‘ (CHLexML) dienen (www.chlexml.ch).

Sämtliche Publikationen werden parallel für den Druck und für eine moderne Internetfassung aufbereitet.

3.2 Datenarchivierung

Für die Schweiz fehlt bisher eine nationale Politik für den Aufbau von Langzeitarchivierungsinfrastrukturen. Die zentrale Herausforderung der digitalen Langzeitarchivierung besteht darin, Informationen über technologische Generationen hinweg zur Verfügung zu stellen.

Die bestehenden Lösungsansätze werden im Folgenden getrennt für den Hochschulbereich, die Verlage/ Online-Anbieter und die Bundesverwaltung skizziert.

²⁶ Kompetenzzentrum Amtliche Veröffentlichungen (KAV): <http://www.bk.admin.ch/org/bk/00332/00335/index.html?lang=de#> [2009-07-27]

²⁷ Balmer, Alois: KAV-Erneuerung: Ausschreibung und Umsetzung (April 2008): http://www.bj.admin.ch/etc/medialib/data/staat_buerger/rechtsinformatik/macolin_2008.Par.0003.File.tmp/02-balmer-d.pdf [2009-07-27]

3.2.1 Online Repositories von Hochschulen und deren Bibliotheken

Gemäss einer Auflistung der SAGW²⁸, welche Open Access Repositories aus acht Disziplinen enthält, sind keine Einträge für den Bereich der Rechtswissenschaften vorhanden. Auf der von der DFG unterstützten Informationsplattform open-access.net zu OA²⁹ finden sich entsprechende Einträge von OA-Repositories und OA-Zeitschriften aus 15 verschiedenen Disziplinen, allerdings findet sich auch hier kein Eintrag aus den Rechtswissenschaften.

Die Disziplinen-übergreifenden Online Repositories der Schweizer Universitäten enthalten dementsprechend auch Einträge aus den Rechtswissenschaften, diese sind insbesondere:

- Digitale Bibliothek RERO DOC (<http://doc.rero.ch>).
RERO DOC enthält 6991 Dokumente, davon 288 aus dem Bereich Recht (Stand 27.07.09) (<http://doc.rero.ch/collection/NAVDOM?ln=de>)
- ETH E-Collection (<http://e-collection.ethbib.ethz.ch/>)
- Forschungsplattform Alexandria, Universität St. Gallen HSG (<http://www.alexandria.unisg.ch/>) (ca. 800 Einträge mit den Stichworten Law, Recht)
- Infoscience der EPFL Lausanne (<http://infoscience.epfl.ch/>)
- ZORA (Zurich Open Repository and Archive) der Universität Zürich (<http://www.oai.uzh.ch/>)

Im Metadatenrepository von „SEALS – Portal des Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken“ (<http://meta.seals.ch>) sind ind Dokumente aus der ETH E-Collection (ETH Zürich), von RERO DOC (Westschweizer und Tessiner Hochschulen) und von ZORA (Universität Zürich) nachgewiesen und somit suchbar.

Einen aktuellen Überblick über die Situation zum Open Access in der Schweiz gibt [Pfister et al. 2009].

Entgegen etwa der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die im Rahmen verschiedener Projekte den Aufbau übergreifender Informationsinfrastrukturen und darunter auch Anstrengungen im Bereich Open Access, elektronisches Publizieren und Langzeitarchivierung im Rahmen der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“³⁰ fördert, fehlte bisher in der Schweiz ein „Gefäss“ für Initiativen in diesem Bereich.

²⁸ SAGW: OA-Disciplinary-Repositories (Stand 8. Mai 2008):
http://www.sagw.ch/dms/sagw/open_access/oa_disciplinary_repositories/Repositories.pdf
[2009-07-27]

²⁹ Informationsplattform Open Access: <http://open-access.net> [2009-07-27]. Die Informationsplattform ist ein Projekt der DFG getragen von den Universitäten FU Berlin, Bielefeld, Göttingen (STUB), Konstanz (Bibliothek).

³⁰ Deutsche Forschungsgemeinschaft: Wissenschaftliche Literaturversorgung und Informationssysteme Schwerpunkte der Förderung bis 2015, DFG-Positionspapier, Bonn Juni 2006:
http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/download/positionspapier.pdf [2009-07-28]

Die Vertreter verschiedener nationaler schweizerischer Gedächtnisinstitutionen fordern seit längerem eine koordinierte Memopolitik³¹. Eine grössere öffentliche Wahrnehmung der Problematik gelang durch die Tagung „Das digitale Gedächtnis der Schweiz: Stand, Herausforderungen, Lösungswege“³², die die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften im November 2007 im Zentrum Paul Klee in Bern veranstaltete. Das verabschiedete Memorandum oder auch die Empfehlung für den Aufbau eines Kompetenzzentrums Langzeitarchivierung scheinen bisher ohne weiteres Echo.

Mit dem im Jahr 2007 angelaufenen Innovations- und Kooperationsprojekt "e-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz", das von der Schweizerischen Universitätskonferenz für die Beitragsperiode 2008-2011 getragen wird, besteht erstmals eine nationale Förderinitiative. Projektleitung und Projektkoordinierung für das Gesamtprojekt e-lib.ch ist bei der Bibliothek der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich angesiedelt.

„Strategisches Ziel ist es, E-lib.ch als das führende und zentrale nationale Portal im Sinne eines "Single-Point-of-Access" für die wissenschaftliche Informationsrecherche und Bereitstellung in der Schweiz aufzubauen und nachhaltig zu etablieren.“

Ferner heisst es auf den Informationsseiten zum Projekt:

„Von besonderer nationaler Bedeutung ist ein Aufbau einer E-lib.ch auch deshalb, als die Schweiz in diesem Kontext gegenüber dem europäischen und US-amerikanischen Ausland mittlerweile deutlich in Rückstand geraten ist.“³³

Augenblicklich bestehen in der Schweiz die genannten universitäre Dokumenten Repositories, die im Prinzip auch für die Langzeitarchivierung ausgelegt werden können. Weitere werden in naher Zukunft hinzukommen. Eine übergreifende Strategie der Online Repositories in der Schweiz besteht bisher nicht. Es bleibt abzusehen, inwieweit e-lib.ch hier Fortschritte erzielen kann.

3.2.2 Projekt eHelvetica der Schweizerischen Nationalbibliothek

Im Jahr 2001 hat die Schweizerische Nationalbibliothek das Projekt e-Helvetica³⁴ lanciert. Hauptziel des Projektes ist die Schaffung von Voraussetzungen zur digitalen Ar-

³¹ Siehe hierzu: Bundesamt für Kultur: Memopolitik – das nationale Gedächtnis, Bern 2006 <http://www.nb.admin.ch/bak/dokumentation/publikationen/index.html?lang=de&download=M3wBPgDB/8ull6Du36WcnojN14in3qSbnpWVZmmXmE6p1rJgsYfhyt3NhqbdqIV+baqwBkXrZ6lhuDZz8mMps2go6fo> [2009-07-27]

³² Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW: Das digitale Gedächtnis der Schweiz, Bern, Bulletin 3/2007 http://www.sagw.ch/dms/sagw/bulletins_sagw/bulletins_2007/bulletin07_3.pdf [2009-07-27]

³³ E-lib.ch – Elektronische Bibliothek Schweiz: <http://www.e-lib.ch/info.html> [2009-07-27]

³⁴ e-Helvetica: http://www.bak.admin.ch/slb/slb_professionnel/01693/index.html?lang=de [2009-07-27]; vgl. auch [Schweiter und Baumann 2008] und [Balzardi 2006]

chivierung elektronischer Dokumente. Ziel von e-Helvetica ist, die Grundlagen für die Sammlung, Erschliessung, Bereitstellung und Langzeiterhaltung elektronischer Helvetica zu schaffen und ein digitales Archiv für elektronische Publikationen aufzubauen. Auf der einen Seite wird die IT-Plattform für die Langzeitarchivierung aufgebaut. Auf der anderen Seite werden im Rahmen von Pilotprojekten die Grundlagen für die Sammlung gebildet. Im Rahmen des Projektes werden vier Pilotprojekte in Partnerschaft mit Verwaltungsstellen des Bundes, Universitäten, Kantonen und Verlagen durchgeführt. Hierbei geht es um die Übernahme und Archivierung von Online-Verlagspublikationen ausgewählter Verlage, die Sammlung digitaler Dissertationen und Habilitationsschriften, die Sammlung landeskundlicher, nicht kommerzieller Webseiten sowie die Sammlung der amtlichen elektronischen Publikationen (Start 2007). Erfahrungen aus den Pilotprojekten sind bisher nicht dokumentiert.

Im Rahmen der e-Helvetica Aktivitäten vergibt die SNB URNs (Uniform Resource Name) auf der Basis der NBN (National Bibliography Number). Der Namensraum NBN geht auf eine gemeinsame Initiative der Nationalbibliotheken zurück, die aus den Aktivitäten der CDNL (Conference of Directors of National Libraries) und CENL (Conference of European National Librarians) hervorgegangen ist. Zur Unterstützung der URN-Vergabestellen und URN-Bezüger betreibt die SNB eine URN-Koordinationsstelle. Der URN-Koordinationsausschuss unter Leitung der SNB verantwortet eine einheitliche Vergabe von urn:nbn:ch in der Schweiz.

Eine URN (Uniform Resource Name) ist ein eindeutiger Identifikator (Persistent Identifier³⁵) für Ressourcen im Internet. Sie wird als stabile Referenz auf URLs (Uniform Resource Loca) verwendet. In Katalogen oder anderen Nachweissystemen, aber auch in den Dokumenten selbst kann die URN anstelle der URL verwendet werden. Das URN-Handbuch der SNB, Version 1.0, wurde im August 2008 veröffentlicht³⁶.

3.2.3 Projekt ARELDA des Bundesarchivs

Im Jahr 2001 wurde parallel zum e-Helvetica-Projekt im Bundesarchiv das Projekt „Archivierung elektronischer Daten (ARELDA) gestartet³⁷. Ziel ist die Entwicklung eines Konzepts und die Realisierung einer Lösung zur Langzeitarchivierung der elektronischen digitalen Daten und Akten der schweizerischen Bundesverwaltung im Bundesarchiv. Der ARELDA Lösungsansatz sieht vor, die Daten von den sie erzeugenden, spezifischen Umgebungen (Soft- und Hardware, Speicher-, Daten- und Dateiformate) zu lösen und sie in offene, standardisierte, möglichst generische und vollständig dokumentierte Umgebungen zu überführen. Zentrale Ziele sind somit die Reduktion der

³⁵ Persistent Identifier: <http://www.persistent-identifier.de/> [2009-07-27]

³⁶ URN-Handbuch, Version 1.0, August 2008:

http://www.bak.admin.ch/slb/slb_professionnel/01693/01695/01706/index.html?lang=de [2009-07-27]

³⁷ Vgl. auch [Schweizer und Baumann 2008]; Langzeitarchivierung im Bundesarchiv:

http://www.visit.isb.admin.ch/2004/programm/referate/13_gnehm.pdf [2009-07-27]; Digitale

Archivierung: <http://www.bar.admin.ch/themen/00532/00536/index.html?lang=de> [2009-07-27]

Vielfalt von Dateiformaten, die Unabhängigkeit der Daten von spezifischen IT-Systemen sowie die Datensicherheit.

3.2.4 KOST – Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen

Als eine der wenigen übergreifenden Initiativen ist KOST³⁸ zu nennen. 18 Kantone, das Fürstentum Liechtenstein und die Schweizerische Eidgenossenschaft bilden zurzeit zusammen die Trägerschaft der KOST. Der Leistungsauftrag ist wie folgt definiert: "Die KOST

- leitet oder begleitet Projekte, welche die langfristige Sicherung und Benutzbarkeit von Daten aus operativen Systemen zum Ziel haben, und führt selber solche Projekte durch. die Aufbewahrung der gesicherten Daten wird projektweise geregelt.
- definiert die Archivierungsanforderungen an geplante Informatiksysteme, die für mehrere Beteiligte von Bedeutung sind (Standards).
- evaluiert Softwarepakete, die für mehrere Beteiligte von Bedeutung sind, hinsichtlich ihrer Archivtauglichkeit.
- verschafft sich im Auftrag der Aufsichtskommission einen Überblick über die Informatikanwendungen in definierten Bereichen der Verwaltung.
- verfolgt die internationale Entwicklung im Bereich der elektronischen Archivierung, namentlich mit Blick auf die Verwendbarkeit empfohlener Standards.
- überblickt jederzeit den aktuellen Stand der Archivinformatik in der Schweiz und kennt die Situation in den Schweizer Archiven.
- vermittelt das in der KOST zusammenfließende Wissen den beteiligten Archiven."³⁹

Aktuelle Projekte der KOST beschäftigen sich mit in Zusammenarbeit mit drei Archiven intensiv mit der Archivierung von Unterlagen aus Geschäftsverwaltungssystemen, der Erarbeitung eines Katalogs archivischer Dateiformate und der Sammlung von Grundlagen für die Beschaffung einer archivtauglichen Speicherinfrastruktur.

3.2.5 Verlage und kommerzielle Anbieter

Verlage und weitere kommerzielle Anbieter sind weitestgehend auf eigene bzw. privatwirtschaftliche Lösungen angewiesen. Eine Ausnahme bildet das entsprechende Pilotprojekt im Rahmen von e-Helvetica der SNB. Dienstleister im Bereich digitalen Langzeitarchivierung sind erst im Entstehen, zunehmend wird inzwischen Beratungskompetenz angeboten.

³⁸ KOST: <http://kost-ceco.ch> [2009-07-27]

³⁹ KOST Leistungsauftrag: http://kost-ceco.ch/cms/index.php?mission_de [2009-07-27]

Ein typisches Beispiel einer entsprechenden Verlagsaktivität sind die Aussagen zur ‚Langzeitverfügbarkeit‘ des Jusletters von Weblaw: „Zitierfähigkeit. Machen Sie es wie wir. Geben Sie sich nur mit dem Besten zufrieden. Die Beiträge des Jusletter sind zitierfähig und noch in Jahren unter derselben Internetadresse auffindbar.“⁴⁰ Weitergehende Informationen über Formate oder Techniken fehlen aber.

Fazit:

Es wird deutlich, dass das Problem der digitalen Langzeitarchivierung inzwischen allenthalben erkannt wurde und klar Handlungsbedarf vorhanden ist. In verschiedenartigen Projekten wird gegenwärtig versucht, für die unterschiedlichen Nutzergruppen Strategien, Konzepte und konkrete Lösungen zu entwickeln. Auffällig ist dabei allerdings, dass offensichtlich kaum eine Koordination der verschiedenen Aktivitäten stattfindet.

3.3 Grundsätzliche Publikationsstrategien

Die Analyse der angeführten Verlage zeigt, dass alle in unterschiedlichem Umfang und Form im Bereich digitaler Produkte aktiv sind. Das dominierende Medium ist immer noch das gedruckte Produkt. Dies entspricht durchaus den Gewohnheiten und Präferenzen Mehrheit der Juristen.

Die Mehrheit der elektronischen Produkte ist im Zeitschriftensegment zu finden. Hier bestehen häufig beide Versionen parallel. Die Abonnements sehen in der Regel den Erwerb der Print-Fassung und zusätzlich – gegen einen relativ geringen Aufpreis – die zusätzliche Nutzung der elektronischen Fassung inklusive der Möglichkeit der Archivrecherche vor. Das ausschliessliche Online-Abo ist noch die Ausnahme. Pay-per-Document im Zeitschriftenbereich ist nicht verbreitet.

Das Beispiel der neuen Online-Zeitschrift juractuel von Swisslex zeigt aber, dass sich auch im juristischen Bereich reine Online-*Zeitschriften* etablieren, so wie es in anderen Disziplinen durchaus bereits üblich ist.

Nur in sehr kleinem Umfang werden elektronische Bücher (e-Books) angeboten. In einem Fall wird ein Pay-per-Document-Modell für einzelne Buchkapitel angeboten.

Open Access Angebote – wie z.B. das Springer Open Choice-Angebot⁴¹ – gibt es seitens der Verlage bisher in der Schweiz nicht.

CD-Roms spielen kaum mehr eine Rolle. Sie werden gelegentlich als Medienbeigabe bei Büchern eingesetzt. Lediglich ein Verlag verfolgt eine konsequente Cross-Media-Politik und lässt seinen Kunden im Bereich der Kommentarwerke die Wahl zwischen Print, CD-Rom oder Online-Version.

⁴⁰ Jusletter Zitierfähigkeit:

http://www.weblaw.ch/de/content_edition/jusletter/information/information.asp [2009-07-27]

⁴¹ Springer Open Choice: <http://www.springer.com/open+choice?SGWID=0-40359-0-0-0> [2009-07-27]

Insgesamt fällt auf, dass die elektronischen Produkte bisher vor allem ein „Abbild“ der Druck-Version sind. Es bestehen kaum ausschliesslich elektronisch geführte und für dieses Umfeld entsprechend konzeptionierte Beispiele.

Die Aktivitäten beschränken sich zumeist noch auf das Kerngeschäft. Es werden kaum weitere Services angeboten.

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass Online verfügbare Ressourcen zunehmend eine zentrale Rolle spielen; Online Angebote werden zumindest in vielen Fällen komplementär zu Print-Produkten angeboten, diverse Beispiele zeigen aber auch auf, dass reine Onlineangebote im Bereich juristischer Publikationen einen Markt haben und damit den Bedürfnissen der Nutzer entsprechen.

Beispiel für ein Mehrwertangebot

Im Rahmen der Zeitschrift Successio – Zeitschrift für Erbrecht bietet der Schulthess Verlag in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Successio (www.verein-successio.ch) auf der Plattform Swisslex neben einer Online-Ausgabe der Zeitschrift weiterführende Informationen zum Thema Erbrecht an wie z.B. in- und ausländische Nachrichten, weitere Literatur einschliesslich von Seminar- und Diplomarbeiten der Universität Zürich, Entscheide (BG, Kantone, Ausland) und Gesetze (national und international) sowie einen Terminkalender relevanter (Weiterbildungs-) Veranstaltungen. Der Verein verfolgt u.a. den Zweck der Förderung wissenschaftlicher Qualifikationen und hier notabene in der Zeitschrift Successio. In Kooperation mit dem Verlag unterstützt der Verein mit eigens erwirtschafteten Mitteln beispielsweise die Akquisition von Beiträgen für die Zeitschrift oder die Recherche zur Pflege des erweiterten Online-Angebots.



Homepage der Zeitschrift Successio mit zusätzlichen Informationen
[www.successio.ch]

4 Einschätzung zukünftiger Entwicklungen

Im Folgenden werden die zu erwartenden Entwicklungen im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens im Bereich Recht anhand der folgenden drei Merkmale aufgezeigt: Strukturen, Prozesse, Produkte.

4.1 Strukturen im Wandel: Autoren, Verlage, Online-Anbieter und Digital Repositories, Nutzer

4.1.1 Autoren

Seitens der Autoren wissenschaftlicher Publikationen im Bereich Recht ist zu beobachten, dass sie sich je länger desto weniger an Verlage gebunden fühlen und somit zunehmend ‚ungebunden‘ und frei sind in der Wahl eines Verlags für ihre Publikation. Langfristige Beziehungen zwischen Autoren und Verlagen sind kaum mehr üblich. Autoren sind demnach Objekt der Akquisitionsbemühungen von Verlagen.

Ein weiterer Trend ist die Zunahme von ‚Praktikern‘ wie Anwälten, Richtern oder Juristen in Verwaltungen/Unternehmen als Autoren.

Autoren juristischer Publikationen haben offensichtlich ein stärkeres wirtschaftliches Interesse an Publikationen als in anderen Disziplinen. Dieser Sachverhalt hängt offensichtlich auch mit der weitaus höheren Zahl von Praktikern in der Autorenschaft juristischer Publikationen zusammen.

Festzustellen ist weiterhin, dass Autoren heute durch die Möglichkeiten der Onlinepublikation neue Möglichkeiten zur Verbreitung ihrer Werke haben, z.B. durch Publikation in einem Online Repository. Autoren von Hochschulen verlangen auch im Bereich des Rechts zunehmend eine Open Access Publikation.

Damit wird die Position der Autoren als Teil des Systems wissenschaftlicher Publikationen grundsätzlich gestärkt.

4.1.2 Verlage

Die Symbiose zwischen Verlagen und Autoren ist im Vergleich zu anderen Disziplinen im Bereich des Rechts bisher weniger unter Druck geraten. Allerdings bedeuten die Tendenzen der jüngsten Zeit hin zur reinen Online- und zur Open-Access-Publikation von Beiträgen eine zunehmende Herausforderung für die Verlage in der Schweiz. Dies insbesondere auch deswegen, da die Verlagslandschaft mittelständisch geprägt ist und

Verlage damit kaum über Ressourcen verfügen, um alternative Geschäftsmodelle⁴² zu entwickeln, wie dies beispielsweise internationale Grossverlage können.

Die Funktion des Verlages verändert sich zunächst unwesentlich in seiner Rolle als Mittler zwischen Autoren und Leserschaft und ist insbesondere mit der Auswahl von zu publizierenden Beiträgen sowie der Qualitätssicherung betraut – dies allerdings in aller Regel in Kooperation mit den jeweiligen Schriftenleitungen, insbesondere bei Zeitschriften. Ein Zeitschriftentitel steht in der Regel für ein gewisses Qualitätsniveau (sowie ggf. einer bestimmten inhaltlichen Ausrichtung).

Aufgrund aktueller Entwicklungen werden aber die traditionellen Geschäftsmodelle in Frage gestellt: Zum einen findet häufig eine parallele Publikation von Online und Print statt, was zu erhöhten Kosten führt, aber kaum zu erhöhten Einnahmen. Gleichzeitig nimmt der Wettbewerbsdruck durch die alternativen Onlineangebote wie z.B. Online Repositories zu.

Somit verändert sich das typische Profil eines Verlags: Durch Online-Angebote entfallen klassische Aufgaben zumindest teilweise (Vervielfältigung, Packaging, physische Distribution, ...), neue Aufgaben kommen dazu (Online Aufbereitung, Online Distribution, ...). Dadurch werden zusätzliche finanzielle Ressourcen notwendig, um entsprechend neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und umzusetzen; gleichzeitig Verlagen diese Entwicklungen aber auch zusätzliche Kompetenzen in den Verlagen.

In Einzelfällen ist beobachtbar, wie Verlage mit organisierten Interessensgruppen kooperieren und zumindest teilweise zum Community Provider werden. Ein Beispiel ist die Zeitschrift *successio*. Allerdings ist diese Entwicklung (noch?) nicht als Trend beobachtbar. Bei diesem Modell besteht allerdings die Gefahr, dass Verlage mit Hilfe von Online-Technologien gänzlich umgangen werden können.

4.1.3 Online-Anbieter quo vadis?

Die Situation bei den Online Anbietern in der Schweiz erscheint zurzeit stabil. Die Bedeutung von Online Inhalten wächst aus Sicht der Nutzer, so dass aus dieser Sicht kaum eine Bedrohung erkennbar ist. Sehr deutlich ist allerdings der Wunsch der Nutzer nach einem möglichst wenig fragmentierten Zugang zu den relevanten Informationen, nach einem juristischen Fachportal. Je nach Ausprägung und Modell eines zukünftigen Rechtsportals können auch die Online Anbieter unter Druck geraten. Auch ihre Rolle könnte sich verändern: Stellen sie heute noch neben den Inhalten auch die Schnittstelle zum Kunden bereit, so ist je nach Ausgestaltung eines Fachportals die ‚Reduktion‘ der heutigen Online Anbieter auf die Lieferung von Inhalten vorstellbar. Somit werden auch hier traditionelle Geschäftsmodelle möglicherweise bedroht. In diesem Bewusstsein versuchen sich die Online Anbieter heute entsprechend zu positionieren. In einem weiteren Projekt des SVRI werden speziell die Formen eines solchen Portals unter-

⁴² Open Access Geschäftsmodelle: <http://open-access.net/de/allgemeines/geschaeftsmodelle/> [2009-07-27]

sucht⁴³. Ein Beispiel für ein bestehendes Fachportal für den Bereich Recht ist die ‚Virtuelle Fachbibliothek Recht‘ in Deutschland⁴⁴, ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG gefördertes Projekt. Insgesamt lassen sich 28 unterschiedlichen Datenbanken durchsuchen.

4.1.4 Online Repositories

Mit der technischen Möglichkeit und der zunehmenden Verbreitung von Online Repositories hat das schnelle und eigenverantwortliche Publizieren im Wissenschafts- und Forschungsbereich an Dynamik gewonnen. Vormalig waren diese Bereiche auf die Mittlerfunktion der Verlage angewiesen.

Wie aufgezeigt wurde, werden gegenwärtig vielerorts im Schweizer Hochschulbereich Online Repositories aufgebaut. Angesichts der aufgezeigten Entwicklungen ist davon auszugehen, dass Online Repositories zu einem festen Bestandteil von Informationsinfrastrukturen bei fast allen Wissensproduzenten werden, zumindest im Hochschulumfeld. Auch wenn die Entwicklungen in den Rechtswissenschaften kaum zu vergleichen sind mit den Entwicklungen in anderen Disziplinen, so ist doch ein gewisser ‚Sog‘ hin zu Open Access Publikationen zu beobachten. Wissenschaftler juristischer Abteilungen und Fakultäten nutzen die an den Hochschulen verfügbaren Repositories ebenso wie ihre Kollegen anderer Fachbereiche zur Online Publikation, wenn auch zurzeit in geringerem Masse. Dazu kommt der ‚Druck‘ seitens SNF und auch der SAGW, Open Access zu publizieren. Nicht zuletzt die Hochschulen selbst verlangen zunehmend entsprechende frei verfügbare Publikationen, z.B. im Fall von Dissertationen. Open Access zu publizieren gehört heute vielerorts zum ‚guten Ton‘ des wissenschaftlichen Publizierens.

4.1.5 Nutzer

Seitens der Nutzer von juristischen Publikationen kann übereinstimmend eine zunehmende Akzeptanz und Nachfrage von und nach Online publizierten Inhalten festgestellt werden. Dies gilt gleichermaßen für Wissenschaftler wie Studierende und Praktiker. Gleichzeitig behält das gedruckte Werk aber seine Bedeutung. Wie bereits erwähnt, steigt seitens aller benutzergruppen der Bedarf nach einem einheitlichen Fachportal im für juristische Publikationen im Sinne eines ‚One-Stop-Shop‘.

⁴³ Rechtsinformations-Portal Schweiz (RIPSCH): <http://www.ripsch.ch/forum/> [2009-07-27]

⁴⁴ Virtuelle Fachbibliothek Recht: <http://www.vifa-recht.de/> [2009-07-27]

4.2 Prozesse im Wandel: Von der Erstellung, Distribution zur Speicherung

Bei der Betrachtung der Prozesse des Publizierens muss unterschieden werden zwischen der Publikation von Rechtsdaten an sich und der Publikation von wissenschaftlichen Publikationen i.e.S. (vgl. Kap. 2.1 Entwicklungen im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens, S. 6).

4.2.1 Publikationsprozesse hoheitlicher Rechtsdaten

Im Bereich der ‚hoheitlichen Prozesse‘, also der Publikation von Rechtsdaten durch Stellen des Bundes oder der Kantone, ist eine relativ grosse Stabilität zu beobachten. Dies ist nicht anders zu erwarten und hängt nicht zuletzt mit den gesetzlichen Grundlagen zusammen, welche die Basis für den Umgang mit Rechtsdaten bilden sowie dem Ursprung dieser Daten, nämlich der Gesetzgebung und Rechtsprechung. Die Aufgaben und Aktivitäten des KAV im Rahmen der Systemerneuerung werden in Kap. 3.1.5.2 erläutert.

Bezüglich der Bereitstellung dieser Daten für die Öffentlichkeit bzw. Interessierte und Berechtigte, z.B. innerhalb der Bundesverwaltung, steht heute fast durchgängig die Möglichkeit des Online-Zugangs einschliesslich der Online-Suche zur Verfügung (vgl. auch Kap. 3.1.5). Die Online-Verfügbarkeit von Rechtsdaten ist somit weitgehend gewährleistet.

Die Datenarchivierung stellt gegenwärtig noch eine grosse Herausforderung dar (vgl. Kap. 3.2). In verschiedenen (Pilot-) Projekten werden gegenwärtig u.a. bei der Nationalbibliothek und dem Bundesarchiv Konzepte entwickelt und getestet. Die Datenarchivierung hat auch im Projekt GEVER (Elektronische Geschäftsverwaltung) des Bundes eine zentrale Bedeutung⁴⁵. Federführend ist hier das Bundesarchiv. „GEVER steht für eine moderne, transparente und rechtskonforme Aktenführung. Gleichzeitig ist sie die Basis für die Überführung der traditionellen Bundesadministration hin zu E-Government. GEVER unterstützt und erleichtert die Geschäftstätigkeit, die Geschäftskontrolle, die Ablaufsteuerung (Prozesse), die Aktenführung und die langfristige Archivierung.“

⁴⁵ GEVER: <http://www.isb.admin.ch/themen/architektur/00078/index.html?lang=de> [2009-07-27], <http://www.bar.admin.ch/themen/00532/00537/index.html?lang=de> [2009-07-27]

4.2.2 Publikationsprozesse wissenschaftlicher Publikationen i.e.S.

Im Bereich der wissenschaftlichen Publikationen im Bereich des Rechts i.e.S. ist ebenfalls gegenwärtig eine relative Stabilität zu beobachten. Dies hat vor allem mit der Situation dieses Marktes zu tun.

Innovative Prozesse bei der Erstellung von Publikationen wie z.B. ‚kooperative Autoreschaften‘ unter Verwendung von Wikis und anderer Werkzeuge, wie dies der Rechtsprofessor Lawrence Lessing für das Buch ‚Codev2‘ angewendet hat [Zimmermann 2008, S. 87ff.], sind bisher eine absolute Ausnahme. Beispiele aus der Schweiz sind nicht bekannt. Auch aufgrund der Publikationskultur in den Rechtswissenschaften ist nicht davon auszugehen, dass kurz- oder mittelfristig solche Formen des Publizierens Platz greifen.

Ein durchaus als innovativ zu bezeichnendes Beispiel für das Einbinden einer Fachcommunity in den Publikationsprozess ist die Zeitschrift *successio* (vgl. Kap. 3.3). Hier ist von einem Potential für ähnliche Vorgehensweisen in weiteren Fachcommunities auszugehen.

Im Rahmen der Distribution ist erkennbar, dass sich der Trend zur Online-Publikation verstärkt fortsetzen wird. Insbesondere im Bereich von Fachinformationen ist die Online-Publikation heute als Standard anzusehen. Dabei sind insbesondere Fachzeitschriften heute in zunehmendem Mass über die jeweiligen Verlage direkt, über Online-Anbieter, und/oder wissenschaftlichen Bibliotheken Online abrufbar. Es zeigt sich, dass Online-Zeitschriften auch im Bereich des Rechts eine zunehmende Bedeutung haben werden. Mittel- und langfristig ist deswegen davon auszugehen, dass juristische Fachzeitschriften analog zu anderen Disziplinen nur dann überleben werden, wenn sie online verfügbar sind. Bezüglich der Publikation einzelner Artikel ist es zunehmend üblich, die Online-Version zeitlich vor der gedruckten Version zu publizieren, nämlich unmittelbar nach der finalen Akzeptanz durch die Herausgeber bzw. Schriftenleitungen und der entsprechenden Aufbereitung des Artikels. Dies schafft einen Mehrwert für alle Beteiligte. Es ist ebenfalls davon auszugehen, dass auch im Bereich des Rechts zukünftig reine Online-Zeitschriften entstehen werden. Ein erstes Beispiel für die Schweiz ist die Online-Zeitschrift *juractuel*, die ab Jan. 2009 von Swisslex angeboten wird.

Durch die zunehmende Verfügbarkeit von Online-Repositories (vgl. Kap. 4.1.4) wird es Autoren zukünftig möglich sein, Fachaufsätze gemäss der Open Access Idee zu publizieren. Modelle wie das ‚Open Choice‘-Angebot des Springer Verlags (vgl. Kap. 3.3), das eine Open Access Publikation gemäss der Golden Road ermöglicht, sind allerdings für die Verlage in der Schweiz bisher nicht bekannt. Insbesondere für den Bereich des Rechts in der Schweiz ist hier eine kurz- oder mittelfristige Entwicklung auch nicht absehbar.

Eine Publikation gemäss der Green Road des Open Access ist dagegen Autoren jederzeit möglich, auch wenn hier die Interessen von Autoren und Verlagen kollidieren.

Aus Sicht der Nutzer von Rechtspublikationen besteht ein hohes Bedürfnis nach einem zentralen Fachportal für den Bereich des Rechts für die Schweiz. Mit dem Angebot eines solchen Portals würden sich insbesondere Rechercheprozesse verändern. Eine grundlegende Konsequenz hieraus ist eine abnehmende Präsenz eines Zeitschriftentitels als Marke.

Die Qualitätssicherung ist ein zentrales Thema im Rahmen wissenschaftlicher Publikationen nicht nur bei juristischen Publikationen. Einerseits scheint aufgrund der Zunahme von wissenschaftlichen Publikationen auch im Bereich des Rechts eine Sicherung der Qualität notwendiger denn je. Andererseits sehen hier vor allem die Verlage eine Chance für die Zukunft zur Stärkung ihrer Rolle im Publikationsprozess.

Grundsätzlich ist die Form der Qualitätssicherung unabhängig von Print oder Online. Da im Bereich des Rechts das traditionelle Peer-Review-Verfahren anderer Disziplinen kaum ausgeprägt ist, kommt hier dem Verlag bzw. der Schriftenleitung eine veränderte Rolle zu im Vergleich zu anderen Disziplinen. In wissenschaftlichen Zeitschriften mit einem implementierten Peer-Review-Verfahren wird die Qualitätssicherung überwiegend durch die Peers durchgeführt, der Verleger der Zeitschrift nimmt hierauf i.d.R. keinen Einfluss. Er ist letztlich für die Produktion und Distribution der Zeitschrift verantwortlich.

Darüber hinaus sind Qualitätskriterien wie Zeitschriftenrankings, die durch die Peers bzw. Fachcommunities erstellt werden und zur Bewertung von einzelnen Publikationen dienen, z.B. für die wissenschaftliche (Weiter-) Qualifikation, im Bereich der Rechtswissenschaften weitgehend unbekannt. Es ist auch gegenwärtig nicht absehbar, dass diese Mechanismen bei den Rechtswissenschaften kurzfristig Einzug halten. Langfristig ist aber zu vermuten, dass aufgrund der allgemeinen Internationalisierung der Hochschullandschaft und der Adaption anglo-amerikanischer Wissenschaftstraditionen auch die Rechtswissenschaften davon nicht unberührt bleiben werden.

Desweiteren ist im Rahmen bei der Veröffentlichung von Publikationen in Online-Repositories nicht immer nachvollziehbar, welchen Qualitätsansprüchen eine Publikation genügt.

Basierende auf diesen Entwicklungen besteht also durchaus ein Potential für Verlage im Rahmen der Qualitätssicherung von wissenschaftlichen Publikationen.

Die Langzeitarchivierung stellt auch in diesem Kontext eine grosse Herausforderung dar. Wie bereits in Kap. 3.2.2 gezeigt, arbeiten hier z.B. die Nationalbibliothek und ausgewählte Verlage in einem Pilotprojekt im Rahmen von eHelvetica zusammen. Ebenso ist das Thema Langzeitarchivierung Thema z.B. beim Konsortium Schweizer Hochschulbibliotheken⁴⁶ oder in mehreren Projekten im Rahmen der e-lib.ch Initiative der CRUS.

⁴⁶ Das Projekt E-Archiving: <http://lib.consortium.ch> [2009-07-27]

4.3 Produkte

Aus Sicht der Produkte des wissenschaftlichen Publizierens im Bereich Recht ist eindeutig eine Digitalisierung festzustellen. Sowohl hoheitliche Rechtsdaten als auch wissenschaftliche Publikationen i.e.S. werden zunehmend zumindest parallel zu Printzeugnissen elektronisch publiziert. Dies kann heute als Standard betrachtet werden. Es lassen sich wie z.B. im Fall der für Januar 2009 geplanten reinen Online-Zeitschrift („born digital“) ‚juractuel‘ von Swisslex auch Entwicklungen hin zu reinen Online Publikationen erkennen. Dieser allgemeine Trend wird mittelfristig auch im Bereich des Rechts Anwendung finden.

Ein weiterer, klarer Trend ist die zunehmende Verknüpfung und Vernetzung von Informationen. Dies wird durch die digitale Verfügbarkeit erst ermöglicht. Diesem Trend wird Rechnung getragen sowohl bei dem neuen System des KAV im Bereich der Rechtsdaten (z.B. die Verknüpfung von Artikeln der Bundesverfassung, der Bundesgesetze, Bundesverordnungen, Erlasse) als auch im Zusammenhang mit Online-Repositories, elektronischen Zeitschriftendatenbanken und Fachportalen. Damit entwickeln sich langfristig neue Formen der Verarbeitung wissenschaftlicher Informationen wie Visionäre glauben.

Eine wichtige Basis für die ‚Verlinkung‘ von Informationen sind Dokumentenstandards, wie sie z.B. mit CHLeXML, CHDecML, CHJusML in der Schweiz verwendet bzw. entwickelt werden.

Die Entwicklung von übergreifenden Fachportalen wurde bereits aus verschiedenen Perspektiven als Notwendigkeit bezeichnet.

Open Access Zeitschriften spielen bisher in der Schweiz im Prinzip keine Rolle, entsprechende Modelle werden in der Verlagswelt nicht, zumindest nicht offen, diskutiert.

In dem internationalen Verzeichnis DOAJ (Directory of Open Access Journals) der Lund University Libraries werden in der Kategorie ‚Law‘ insgesamt 65 Treffer angezeigt⁴⁷. Auffällig ist, dass viel der gelisteten Journals einen interdisziplinären Ansatz haben und mehrere Fachbereiche berühren, so z.B. ‚Computer Science Law‘, ‚Medical Law‘ oder ‚Law and Society‘. Gelistet werden im DOAJ nur Journals, die über eine Qualitätssicherung wie das Peer Review verfügen, die Forschungsergebnisse publizieren, die periodisch erscheinen und die Publikationen unentgeltlich und ohne zeitliche Verzögerung (Embargo) zur Verfügung stellen. Von den insgesamt 43 verzeichneten OA Journals mit dem Eintrag ‚Country: Switzerland‘ befindet sich auch ein Journal aus dem Bereich des Rechts: Ancilla Iuris⁴⁸.

⁴⁷ DOAJ: <http://www.doaj.org/doaj?func=subject&cpid=46> [2009-07-27]

⁴⁸ Ancilla Iuris: <http://www.anci.ch> [2009-07-27]

Die OA Zeitschrift *Ancilla Iuris* wird unter der Creative Commons Lizenz ‚BY-NC-ND‘⁴⁹ Online frei verfügbar gemacht:

„*Ancilla Iuris* bietet eine zeitgemässe und professionelle Publikationsplattform zur Förderung europäischer Beiträge zur Grundlagenforschung im Recht. [...] *Ancilla Iuris* verfolgt allein wissenschaftliche Zwecke, weshalb alle Texte auf www.anci.ch frei als pdf-Dokumente verfügbar sind. [...] Während die Online-Publikationen der Artikel druckfertig im PDF-Format ‚rollend‘ ohne Verzögerung erfolgen und einem breiten Leserkreis zugänglich sind, werden die Texte mit der Buchpublikation des *Ancilla Iuris*-Sammelbandes bei Vittorio Klostermann am Ende des Jahres in den Bibliotheken verfügbar.“⁵⁰

Ein weiteres Verzeichnis für Open Access Journals ist ‚Open J-Gate‘⁵¹, das von der Firma Informatics aus Indien seit 2006 bereitgestellt wird. Open J-Gate weist insgesamt 4484 Journals aus, davon 107 Zeitschriften mit dem Stichwort ‚Law‘, davon sind wiederum ca. die Hälfte als Peer Reviewed gekennzeichnet. Open J-Gate enthält ausnahmslos englischsprachige Einträge die mit sehr wenigen Ausnahmen aus den USA kommen. Allerdings enthält das Verzeichnis eine Reihe von Verweisen auf Journals, die eindeutig nicht Open Access Journals sind und somit keinen freien Zugang zu den jeweiligen Artikeln zur Verfügung stellen.

⁴⁹ Creative Commons: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de> [2009-07-27]

⁵⁰ Das Projekt *Ancilla Iuris*: http://www.anci.ch/doku.php?id=about_ancilla_iuris [2009-07-27]

⁵¹ Open J-Gate: <http://www.openj-gate.com/> [2009-07-27]

5 Zusammenfassung

Die vorliegende Studie hat das Ziel, eine Bestandesaufnahme des wissenschaftlichen Publizierens im Bereich des Rechts in der Schweiz sowie Einschätzungen zukünftiger Entwicklungen zu dokumentieren und zu erarbeiten. Damit bildet die Studie einen Beitrag zum gegenwärtigen Arbeitsprogramm des SVRI. Zentrales Ziel des SVRI in diesem Kontext ist es, elektronische Publikationen langfristig stabil verfügbar und zitierfähig zu erschliessen. Die Datenerhebung fand im Frühjahr und Sommer 2008 statt.

Nach den Erläuterungen der Zielsetzungen sowie des Aufbaus und der Vorgehensweise der Studie befasst sich das zweite Kapitel mit den Grundlagen des wissenschaftlichen Publizierens im Bereich des Rechts in der Schweiz. Ausgehend von generellen Entwicklungen mit einem Fokus auf Open Access werden die spezifischen Entwicklungen im Bereich des Rechts analysiert. Es wird festgestellt, dass die Rechtswissenschaften bisher im Wesentlichen aufgrund der Charakteristika des Faches weitgehend unberührt geblieben sind von den allgemeinen Entwicklungen in anderen Wissenschaftsdisziplinen. Der Schweizerische Informationsmarkt im Bereich des Rechts zeichnet sich insbesondere durch eine nationale Orientierung und mittelständisch geprägte Strukturen aus.

Das dritte Kapitel widmet sich der Bestandesaufnahme mit den zentralen Aspekten der Erfassung der Informationsverbreiter in der Schweiz sowie der Datenarchivierung.

Im Bereich des Rechts spielen neben den Verlagen, Anbietern von Online-Datenbanken und den Universitäten vor allem auch die Organe des Bundes eine wichtige Rolle als Quelle rechtswissenschaftlicher Daten. Die Verlage und Online-Anbieter stellen heute eine breite Palette an Online verfügbaren Produkten und Informationen zur Verfügung, die Organe des Bundes wie z.B. das Bundesgericht stellen heute ebenfalls wichtige Informationen Online zur Verfügung, dies zum Teil unentgeltlich und frei verfügbar. Hierbei ist auch die zunehmende Berücksichtigung und Anwendung von Standards wie z.B. CHLexML festzustellen.

Auch wenn das gedruckte Produkt immer noch dominierend ist im Bereich des Rechts, so spielen digitale und Online verfügbare Ressourcen eine zunehmende Rolle, die entsprechenden Angebote der Anbieter werden kontinuierlich ausgebaut. Bisher findet allerdings weitgehend eine Transformation gedruckter Ressourcen in die digitale Welt statt, Informationen, die man als *born digital* bezeichnet, die also ausschliesslich in digitaler Form verfügbar sind, entstehen allmählich.

Das Problem der digitalen Langzeitarchivierung wurde zwar allenthalben erkannt, es fehlt allerdings an einer grundsätzlichen Politik in der Schweiz für den Aufbau von Langzeitarchivierungsstrukturen. Insbesondere auf der Ebene der Hochschulen, z.B. im Rahmen der Initiative e-lib.ch, sowie bei der Nationalbibliothek sind Aktivitäten zu verzeichnen, eine Koordination existiert aber praktisch nicht. Handlungsbedarf insbesondere auch seitens der privatwirtschaftlichen Anbieter ist hier dringend geboten.

Basierend auf den vorangegangenen Kapiteln widmet sich das vierte Kapitel der Einschätzung zukünftiger Entwicklungen. Dabei werden die Merkmale Strukturen, Prozesse und Produkte zur Strukturierung herangezogen. Es ist festzustellen, dass grundsätzlich für die nähere Zukunft kaum revolutionäre Veränderungen im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens im Bereich des Rechts in der Schweiz zu erkennen sind. Die zu beobachtenden Entwicklungen sind weitgehend als kontinuierliche Weiterentwicklung des aktuellen Standes zu bewerten. Dabei ist eine weitgehend auf Konsens zwischen den Beteiligten aufgebaute Entwicklung zu beobachten. Konfrontationen wie in anderen Wissenschaftsdisziplinen oder Märkten in diesem Kontext sind nicht festzustellen.

Im Bereich des strukturellen Wandels werden insbesondere Autoren, Verlage, Online-Anbieter, Online Repositorien und die Seite der Nachfrager näher beleuchtet. Die Entwicklungen zeigen eine grundsätzliche Stärkung der Position der Autoren für die Zukunft. Verlage stehen durchaus vor grösseren Herausforderungen und sind aufgefordert, ihre Rolle im gesamten Ökosystem des wissenschaftlichen Publizierens im digitalen Kontext neu zu finden und sich als Unternehmen im Wertschöpfungsprozess zu repositionieren. Die Situation der Online-Anbieter erscheint relativ stabil, wobei die Entwicklung eines juristischen, nationalen Fachportals für sie eine neue Herausforderung bedeuten würde.

Im Zuge der zunehmenden Zahl von Open Access – Publikationen ist absehbar, dass auch im Bereich des Rechts Online Repositorien eine zunehmende Bedeutung für wissenschaftliche Publikationen erhalten.

Auf Seite der Nachfrager nach juristischen Publikationen führt insbesondere die zunehmende Akzeptanz von Online Angeboten – in Kombination mit einer Stärkung der Position der Autoren - zu den zuvor skizzierten Entwicklungen im Ökosystem des wissenschaftlichen Publizierens.

Im Kontext der Publikationsprozesse ist zunächst festzustellen, dass im Bereich der hoheitlichen Rechtsdaten eine relativ grosse Stabilität zu verzeichnen ist. Auch der Bereich der wissenschaftlichen Publikationen i.e.S. weist eine relativ hohe Stabilität auf. Allerdings zeichnen sich deutliche Veränderungen im Distributionsprozess juristischer Publikationen ab, welche die bereits genannten Strukturveränderungen zur Folge haben werden. Die Stichworte sind hier Online Publikationen und Online Repositorien. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Qualitätssicherungsprozesse zu legen; die tradierten Konzepte im Bereich des Rechts müssen entsprechend den Erfordernissen des digitalen Ökosystems adaptiert werden.

Bei den Publikationen an sich ist klar ein Trend zur Digitalisierung zu erkennen. Neben der parallelen Publikation von Print und Online werden auch im Bereich des Rechts zukünftig sogenannte *born digital* – Publikationen eine grössere Rolle spielen. Die Digitalisierung ermöglicht dementsprechend die Vernetzung verfügbarer Informationen, was zu einem neuartigen Informationsangebot führt. Nur langfristig werden sich aus heutiger Sicht Open Access – Journals im Bereich des Rechts durchsetzen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das wissenschaftliche Publizieren im Bereich des Rechts in der Schweiz analog zu anderen Disziplinen durch die Digitalisierung einer stetigen Veränderung unterworfen ist, welche sich auch in Zukunft fortsetzen wird. Dabei ist festzustellen, dass aufgrund der Spezifika die Veränderungen bisher ohne grössere Reibungen verlaufen – im Vergleich zu anderen Disziplinen – und aufgrund der Spezifika der Disziplin an sich wesentlich weniger schnell und kontrovers.

6 Résumé

La présente étude a pour but de réaliser un état des lieux de la publication scientifique dans le domaine du droit en Suisse, ainsi que d'en estimer ses développements futurs et d'en esquisser les contours. Elle fait partie du programme de travail de l'ASDIJ. L'objectif principal de l'ASDIJ dans ce domaine est la mise à disposition de publications électroniques stables et disponibles à long terme, pouvant ainsi être citées sans difficulté. La récolte des données a eu lieu début et mi 2008.

Le deuxième chapitre décrit d'abord les objectifs ainsi que l'organisation et le déroulement de l'étude, ensuite, les aspects fondamentaux de la publication scientifique dans le domaine du droit en Suisse. Après avoir étudié l'évolution générale avec comme point fort le mouvement Open Access, l'étude analyse plus particulièrement les développements spécifiques au domaine du droit. Le constat est que le droit, en raison de ses caractéristiques intrinsèques, est resté très éloigné des développements constatés dans d'autres disciplines scientifiques. Plus particulièrement, le marché suisse de l'information dans le domaine du droit se distingue par une orientation nationale et des structures de taille moyenne.

Le troisième chapitre est consacré à l'établissement d'un état des lieux avec comme aspects centraux le recensement des fournisseurs d'informations en Suisse et l'archivage des données.

Dans le domaine du droit, en plus des maisons d'édition, des fournisseurs de bases de données en ligne et des universités, les organes de la Confédération jouent un rôle important en tant que fournisseurs de données juridiques primaires. Les maisons d'édition et les fournisseurs de données en ligne proposent aujourd'hui une très large palette de produits et d'informations en ligne; les organes de la Confédération, à l'exemple du Tribunal fédéral, offrent également des informations importantes en ligne, et, en partie gratuitement. Dans ce domaine, il est aussi à relever le respect et l'utilisation de plus en plus fréquente de standards comme CHLexML par exemple.

Même si le produit imprimé est encore dominant dans le domaine du droit, les ressources numériques accessibles en ligne jouent un rôle de plus en plus important et en conséquence, les offres des fournisseurs se développent continuellement. Jusqu'à présent on a assisté à un transfert des ressources imprimées existantes dans le monde numérique; des informations, connues sous le nom de *born digital*, c'est-à-dire disponibles uniquement sous forme digitale, apparaissent cependant progressivement.

Le problème de l'archivage digital de longue durée a été souligné de toute part; toutefois il manque en Suisse une politique fondamentale pour la mise en place de structures d'archivage à long terme. On constate que des activités se développent au niveau des hautes écoles, par exemple dans le cadre de l'initiative e-lib.ch, ou de la bibliothèque nationale, mais il n'existe pratiquement pas de coordination. Une prise en compte et le traitement de ce problème, d'ailleurs aussi du côté des fournisseurs privés, est donc urgente.

Basé sur les précédents, le quatrième chapitre traite de l'estimation des développements futurs. Ici, les caractéristiques "structures", "processus" et "produits" seront appelées à se structurer. Le constat est que, en principe, aucun changement révolutionnaire ne devrait se passer dans le domaine de la publication scientifique dans le domaine du droit en Suisse dans un futur proche. Les développements observés sont en règle générale à considérer comme une progression continue. A ce propos, on observe un consensus entre les différentes parties concernées et on ne constate aucune confrontation, telles qu'elles peuvent exister dans d'autres disciplines scientifiques ou marchés.

Dans le cadre du changement structurel, les auteurs, les maisons d'éditions, les fournisseurs de données en ligne, les dépôts numériques et les usagers de l'information juridique ont été étudiés plus précisément. Les développements montrent un renforcement important de la position des auteurs dans le futur. Les maisons d'édition se trouvent au-devant de très grands défis et seront invitées à revoir complètement leur rôle dans le cadre de l'écosystème de la publication scientifique dans le contexte numérique et à se repositionner en tant qu'entreprise dans une perspective de valeur ajoutée. La situation des fournisseurs de données en ligne semble relativement stable bien que le développement d'un portail national juridique spécialisé signifierait pour eux un nouveau défi.

Au vu du nombre grandissant de publications disponibles en Open Access, il est prévisible que, dans le domaine du droit également, les dépôts numériques gagnent en importance pour les publications scientifiques.

Du côté des usagers de publications juridiques, l'acceptation de plus en plus marquée des produits en ligne - en combinaison avec un renforcement du positionnement de l'auteur - conduit au développement esquissé dans le cadre de l'écosystème de la publication scientifique.

Dans le contexte des processus de publications, le constat est qu'une assez grande stabilité se dessine en ce concerne les données juridiques souveraines. Le domaine des publications scientifiques, au sens propre du terme, présente également une stabilité relativement élevée. Par contre des modifications importantes se dessinent dans le processus de distribution des publications juridiques, avec comme conséquence les changements de structure déjà évoqués. Les mots-clés sont dans ce cas publications et dépôts numériques en ligne. Une attention particulière doit être portée aux processus de garantie de qualité et les concepts traditionnels au domaine du droit devront en conséquence s'adapter aux conditions de l'écosystème numérique.

En ce qui concerne les publications, on identifie clairement une tendance à la numérisation. A côté des publications imprimées et mises en ligne parallèlement, les publications dites *born digital* joueront également un grand rôle dans le domaine du droit. La numérisation permettant la mise en relation des différentes informations disponibles, une nouvelle forme d'offre d'informations voit ainsi le jour. Cependant, ce ne sera qu'à long terme que les périodiques en Open Access s'imposeront.

En conclusion, on constate que la publication scientifique dans le domaine du droit en Suisse, d'une manière analogue à ce qui se passe dans les autres disciplines, est soumise, à cause de la numérisation, à des changements permanents, qui perdureront dans le futur. Il convient cependant d'ajouter qu'au vu des spécificités du domaine, ces changements s'effectuent sans provoquer de gros remous et, par comparaison avec les autres disciplines, d'une manière beaucoup moins rapide et controversée.

7 Literatur- und Quellenverzeichnis

Balzardi, Elena: Das Projekt e-Helvetica der Schweizerischen Landesbibliothek. In: arbedo Nr. 4/2006, S. 27-30.

Mierzejewska, Bozena: The eco-system of academic journals. Dissertation Universität St. Gallen, 2008 (<http://www.alexandria.unisg.ch/Publikationen/43016>)

Pfister, Joachim; Weinhold, Thomas; Zimmermann, Hans-Dieter: Open Access in der Schweiz – Status quo und geplante Aktivitäten im Bereich von Institutional Repositories bei Hochschul- und Forschungseinrichtungen in der Schweiz. In: Proceedings Internationale Symposium für Informationswissenschaft (ISI 2009), Konstanz.

Schweizer, Rainer; Baumann, Jerome: Rechtsfragen der Archivierung digitaler Dokumente. In: Schmid, B., Wunderlich, W.: Die Zukunft der Gutenberg-Galaxis, Verlag Haupt, 2008, S. 237-356.

Zimmermann, Hans-Dieter: Von der Gutenberg-Galaxis zur digitalen Galaxis – Momentaufnahmen vom Buchmarkt. In: Schmid, Beat/ Wunderlich, Werner: Die Zukunft der Gutenberg-Galaxis, Verlag Haupt, 2008, S. 85-98.

Ergänzende Hinweise:

Tagung für Informatik und Recht (28. Okt. 2008): Tagungsunterlagen 2008:
http://www.rechtinformatik.ch/de/tagungsunterlagen_2008_de.html [2009-07-27]

Magglinger Rechtsinformatikseminar (3. April 2008): Tagungsunterlagen 2008:
http://www.bj.admin.ch/bj/de/home/themen/staat_und_buerger/rechtinformatik/tagungen/magglinger_rechtinformatikseminar/seminar_2008.html [2009-07-27]

Workshop ‚State-of-the-Art und zukünftige Entwicklungen des wissenschaftlichen Publizierens im Bereich Recht in der Schweiz‘ (24. April 2008): Einführungsreferat:
http://www.rechtinformatik.ch/de/2008_04_23_SVRI_WS.pdf [2009-07-27]

8 Anhang: Unterlagen zum Workshop vom 23. April 2008

- Agenda
- Teilnehmerliste
- Präsentation zur Einführung